

STV **FST**

Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

JAHRESBERICHT 2015

SCHWEIZER TOURISMUS-VERBAND

PARTNERSCHAFT. POLITIK. QUALITÄT.



QUALITY
Our Passion



FAMILY
Destination



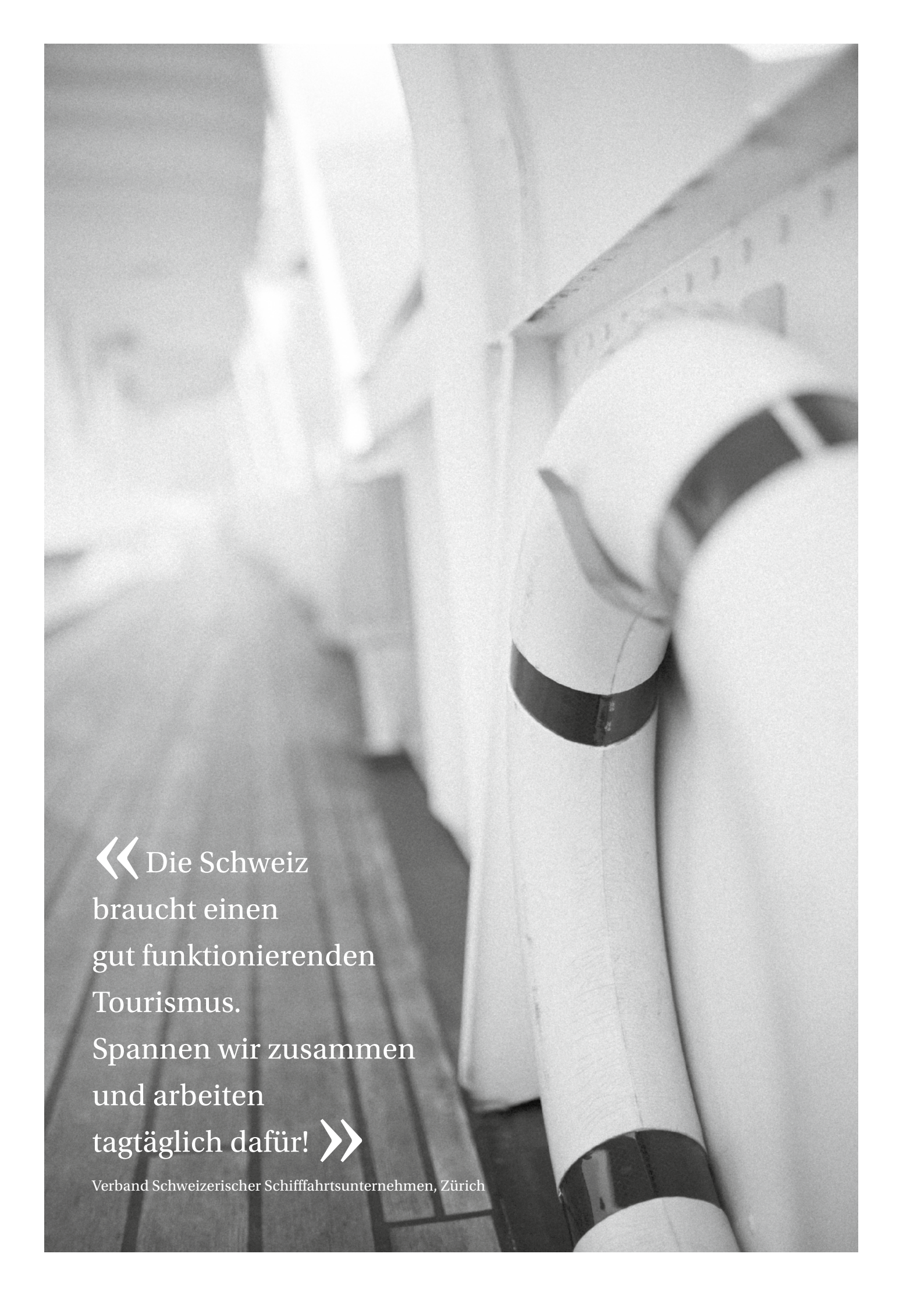
WELLNESS
Destination



APARTMENT
Holiday Comfort

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
TOURISMUS	7
Tourismus international	8
Tourismus national	11
POLITIK UND WIRTSCHAFT	17
Tourismuspolitik	18
Stellungnahmen	20
Tourismuswirtschaft	24
QUALITÄTSFÖRDERUNG	27
Qualitäts-Programm des Schweizer Tourismus	28
Ferienwohnungs- und Gästezimmer-Klassifikation	29
Gütesiegel «Family Destination» und «Wellness Destination»	30
BILDUNG	32
VERBAND	33
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	34
Medienpräsenz	36
FINANZEN	39
Bilanz	40
Erfolgsrechnung	41
Bericht der Revisionsstelle	42
ANHANG	43
Organe	43
Mitglieder	46



« Die Schweiz
braucht einen
gut funktionierenden
Tourismus.
Spannen wir zusammen
und arbeiten
tagtäglich dafür! »

Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen, Zürich

VORWORT

ZUSAMMEN GEHT'S BESSER

Kooperieren, zusammenspannen, Synergien nutzen, am gleichen Strick ziehen: Wer kennt sie nicht, diese viel zitierten Begriffe, nicht nur im Zusammenhang mit dem Tourismus, hier aber in ausgeprägtem Mass. Obwohl die einzelnen Dienstleistungserbringer, Leistungsträger, Player auf den ersten Blick verschiedene Interessen haben, ist es von eminenter Wichtigkeit, dass sie ihre Angebote zusammenfügen und sie für den Gast zu einem praktischen und attraktiven Gesamterlebnis kombinieren. Kurzfristig kann dies vielleicht mit einer vermeintlichen Einbusse Einzelner verbunden sein, mittel- und langfristig jedoch führt daran kaum ein Weg vorbei. Die Sicht des einzelnen Leistungsträgers ist nicht im Fokus des Gastes, das Gesamtpaket und -erlebnis aber umso mehr. Für die Zusammenarbeit gibt es viele Gründe: Weltweite Konkurrenz an zum Teil günstigen bis sehr günstigen und dennoch attraktiven touristischen Angeboten, Senkung der Kosten und damit die Möglichkeit, konkurrenzfähige Preise zu definieren, sowie die Vergrößerung der Ausstrahlung und Steigerung der Vielfalt eines Angebotes, wobei dies nur einige Aspekte sind.

MITGLIEDER – DAS RÜCKGRAT DES STV

Neben diesen Formen der Zusammenarbeit gibt es Kooperationen auf anderer Ebene. Dazu zählt auch die Mitgliedschaft bei einer Organisation, bei einem Verband wie dem Schweizer Tourismus-Verband (STV). Die Interessenvertretung im Sinne der Mitglieder und der Tourismusbranche, das Koordinieren von Aktionen und die Einflussnahme sowie das Austauschen von Informationen – tägliche Aufgaben des STV – sind nur dank unserer Mitglieder möglich, die als Gemeinschaft mit ihrem Mitgliederbeitrag zu einem wesentlichen Teil diese Aufgaben finanzieren. Dass es dabei viele Trittbrettfahrer gibt, die von diesem Einsatz quasi «gratis und franko» profitieren, liegt in der Freiwilligkeit der Kooperation beziehungsweise der Mitgliedschaft und letztlich auch darin, dass die Solidarität laufend kleiner wird. Dies kann man bedauern, viel wichtiger ist es unseres Erachtens jedoch, denjenigen ganz herzlich zu danken, die

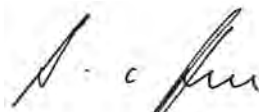
uns – oft seit vielen Jahren – die Treue halten und uns unterstützen. Nicht nur mittels ihres Beitrags, sondern auch durch aktives Mitwirken.

VIELSCHICHTIGE BRANCHE

Aus diesem Grund haben wir diesem Jahresbericht typische Bilder und Szenen zugrunde gelegt, die unsere Mitglieder verkörpern. Uns ist sehr wohl bewusst, dass es nur bei punktuellen Ausschnitten bleibt und eine so vielfältige Branche wie der schillernde Tourismus höchstens ansatzweise in der faszinierenden Vielschichtigkeit abgebildet werden kann. Sehen Sie die Bilder als Puzzleteile und machen Sie sich auf eigene Faust auf die Suche nach weiteren Teilchen, welche die Lücken füllen, im Alltag, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Mit Weitblick, aber auch mit einem Auge für hübsche, witzige und nicht selten skurrile Details. Viel Vergnügen – die Schweiz bietet dazu fast endlose Möglichkeiten!

Und zum Schluss noch dies:

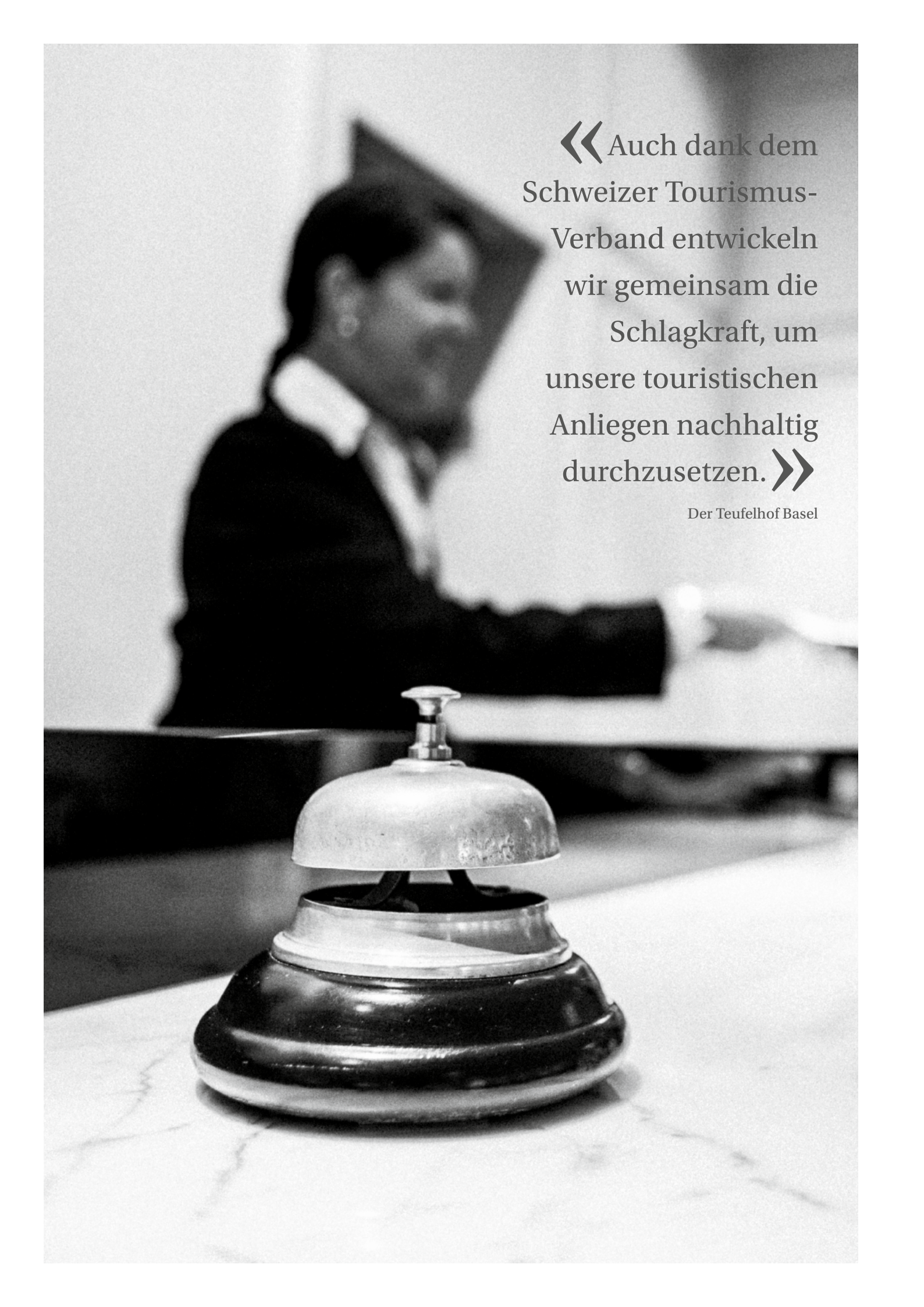
Schön, Sie im Boot des STV zu haben!



Dominique de Buman
Präsident



Barbara Gisi
Direktorin



« Auch dank dem
Schweizer Tourismus-
Verband entwickeln
wir gemeinsam die
Schlagkraft, um
unsere touristischen
Anliegen nachhaltig
durchzusetzen. »

Der Teufelhof Basel

TOURISMUS

INTERNATIONALER TOURISMUS IM HOCH

Schweizer Gäste bleiben Schweiz treu

Schweiz sehr beliebt bei asiatischen Gästen: +18,6 Prozent

Starker Franken

35,6 Mio. Logiernächte in der Schweiz

Logiernächte in Schweizer Hotels: -0,8 Prozent

Internationaler Tourismus erreicht neue Höchstwerte

609 Mio. Ankünfte in Europa

Schweiz erleidet markanten Rückgang bei europäischen Gästen

Wechselkursschwankungen

Luftverkehr in der Schweiz: 49,5 Mio. Passagiere

TOURISMUS INTERNATIONAL

INTERNATIONALE ANKÜNFTE 2015 AUF REKORDWERT GESTIEGEN

Die Zahl der internationalen Ankünfte nahm 2015 um 4,4 Prozent auf insgesamt 1,184 Milliarden zu. Dies besagt der jüngste UNWTO World Tourism Barometer. Gegenüber dem Vorjahr reisten weltweit rund 50 Millionen Touristen mehr in internationale Destinationen.¹

2015 war somit das sechste Jahr in Folge mit einem überdurchschnittlichen Wachstum. Seit dem Nachkrisenjahr 2010 ist die Zahl der internationalen Ankünfte jährlich um mindestens 4 Prozent gestiegen.

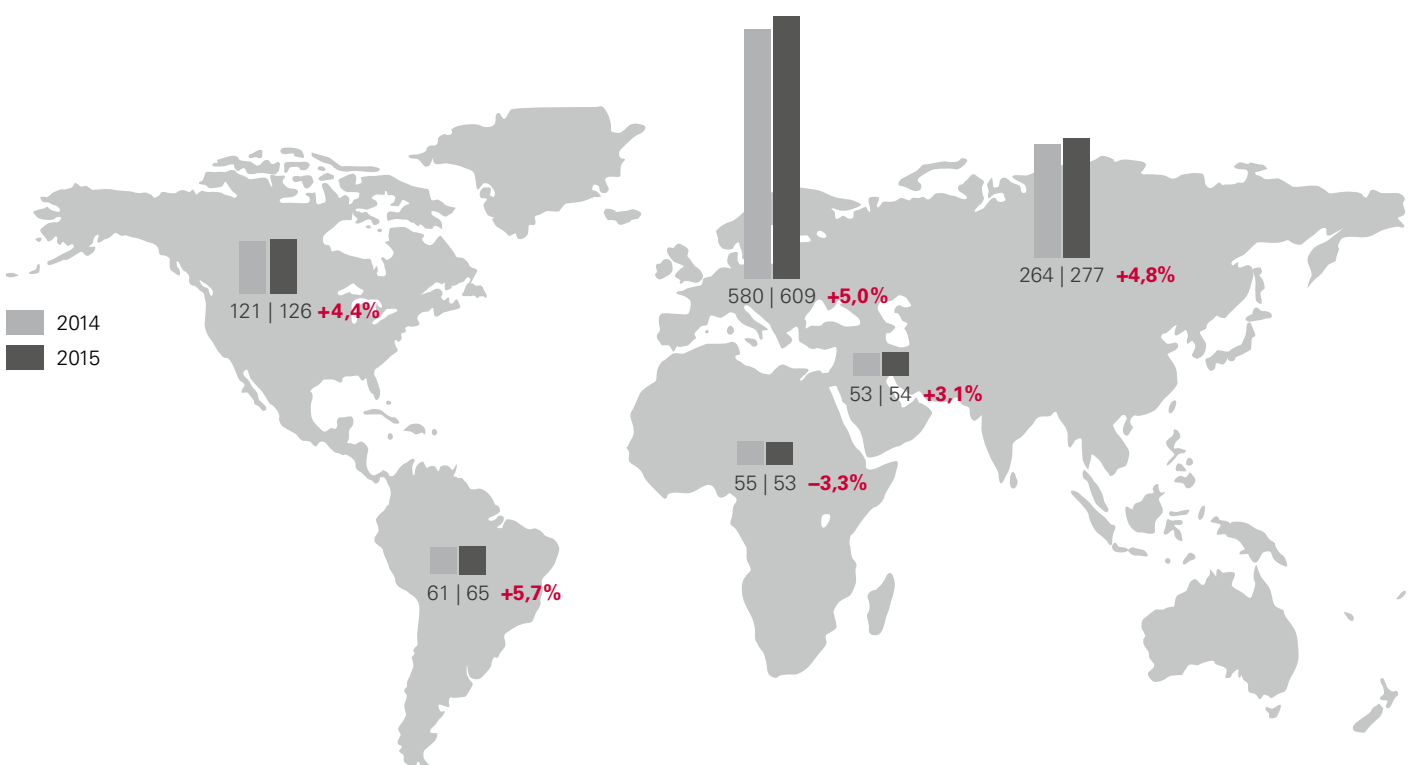
«Der internationale Tourismus erreichte 2015 neue Höchstwerte. Die robuste Entwicklung des Sektors trägt in vielen Teilen der Welt zum Wirtschaftswachstum und zur Schaf-

fung von Arbeitsplätzen bei. Deshalb ist es für die Länder entscheidend, Massnahmen zu fördern, die das anhaltende Wachstum des Tourismus sichern, einschliesslich Reiseerleichterungen, Personalentwicklung und Nachhaltigkeit», erklärte UNWTO-Generalsekretär Taleb Rifai.

Trotz der allgemein starken Nachfrage fielen die Ergebnisse für die einzelnen Reiseziele unterschiedlich aus. Dies ist auf ungewöhnlich starke Wechselkursschwankungen sowie auf den Preisrückgang für Öl und andere Rohstoffe zurückzuführen. Der Preisrückgang erhöhte zwar das verfügbare Einkommen in den importierenden Ländern, schwächte aber die Nachfrage bei den Exporteuren. Ebenso spielten Sicherheitsbedenken bei der Wahl des Ferienzies eine wichtige Rolle.

INTERNATIONALE ANKÜNFTE 2014–2015²

ABSOLUT (IN MIO.) UND RELATIV



¹ Zahlen 2015 sind Schätzungen der World Tourism Organization (UNWTO)

² Regionen-/Subregionen-Definition nach UNWTO

«Die Ergebnisse 2015 wurden in vielen Teilen der Welt durch Wechselkurse, Ölpreise sowie natürliche und menschengemachte Krisen beeinflusst. Da der Sicherheit im gegenwärtigen Umfeld besondere Bedeutung zukommt, dürfen wir nicht vergessen, dass die touristische Entwicklung in hohem Masse von unserer gemeinsamen Fähigkeit abhängt, sicheres und nahtloses Reisen zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund fordert die UNWTO die Regierungen auf, die Tourismusbehörden in die nationale Sicherheitsplanung sowie in die entsprechenden Strukturen und Verfahren einzubeziehen. Denn Sicherheit und nahtloses Reisen können und sollten Hand in Hand gehen», fügte Rifai an.

Nach Regionen betrachtet, konnten Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und der Pazifikraum 2015 ein Wachstum von rund 5 Prozent verbuchen. Die Ankünfte im Mittleren Osten stiegen um 3 Prozent, während die beschränkt verfügbaren Daten für Afrika einen Rückgang von rund 3 Prozent zeigen. Dies ist vor allem auf die schwachen Ergebnisse in Nordafrika zurückzuführen, das über einen Drittel der Ankünfte der Region ausmacht.

REGIONALE ERGEBNISSE 2015

Europa (+5 Prozent) führte das absolute Wachstum an, beflügelt von einem gegenüber dem US-Dollar und anderen Leitwährungen schwächeren Euro. Die Zahl der Ankünfte erreichte 609 Millionen; dies entspricht 29 Millionen mehr als im Vorjahr. Mittel- und Osteuropa (+6 Prozent) konnten sich vom letztjährigen Rückgang der Ankünfte erholen. Nordeuropa (+6 Prozent), der südeuropäische Mittelmeerraum (+5 Prozent) und Westeuropa (+4 Prozent) erzielten ebenfalls positive Ergebnisse.

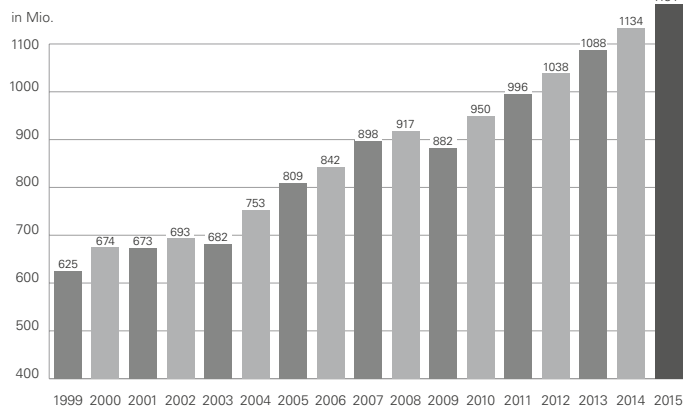
Asien und der Pazifikraum (+5 Prozent) verzeichneten im letzten Jahr einen Zuwachs der internationalen Ankünfte von 13 Millionen auf 277 Millionen, wobei das Ergebnis in den einzelnen Destinationen unterschiedlich ausfiel. Ozeanien (+7 Prozent) und Südostasien (+5 Prozent) führten das Wachstum an, während Südostasien und Nordostasien ein Plus von 4 Prozent erzielten.

INTERNATIONALE ANKÜNFTE 2005 – 2015

NACH KONTINENT (IN MIO.)

	2005	2010	2013	2014	2015*
Europa	453	489	567	580	609
Asien/Pazifik	154	205	250	264	277
Nordamerika	90	100	110	121	126
Zentral-, Südamerika, Karibik	43	51	57	61	65
Afrika	35	50	55	55	53
Mittlerer Osten	34	55	49	53	54
Total	809	950	1 088	1 134	1 184

ENTWICKLUNG 1999 – 2015



* Geschätzte Werte

Quelle: World Tourism Organization (UNWTO)

In Nord- und Südamerika (+5 Prozent) stiegen die internationalen Ankünfte um 9 Millionen auf 191 Millionen und bestätigten somit das starke Ergebnis aus dem Vorjahr. Der starke Dollar förderte die Auslandsreisen aus den Vereinigten Staaten, wovon insbesondere die Karibik und Zentralamerika mit jeweils 7 Prozent Wachstum profitierten. Die Ergebnisse in Nord- und Südamerika (beide +4 Prozent) lagen nahe am Durchschnittswert.

Die internationalen Ankünfte im Mittleren Osten stiegen um schätzungsweise 3 Prozent auf insgesamt 54 Millionen und setzten damit die im Vorjahr begonnene Erholung fort.

Die verfügbaren Daten für Afrika deuten auf einen Rückgang der internationalen Ankünfte um 3 Prozent auf insgesamt 53 Millionen hin. In Nordafrika sanken die Ankünfte um 8 Prozent, in Subsahara-Afrika um 1 Prozent – die Region fand aber im zweiten Halbjahr wieder zu positivem Wachstum zurück. Die Ergebnisse von Afrika und dem Mittleren Osten sind mit Vorsicht zu geniessen, da sie auf begrenzt verfügbaren Daten basieren.

China, USA und Grossbritannien führen das Wachstum der Auslandsreisen 2015 an. Einige führende Herkunftsmärkte trieben die Tourismusausgaben 2015 an, getragen von starken Währungen und einer robusten Konjunktur.

Unter den weltweit wichtigsten Herkunftsmärkten behauptet China mit einem seit 2004 jährlich zweistelligen Ausgabenzuwachs seine Führungsposition bei den Auslandsreisen. Davon profitieren asiatische Reiseziele wie Japan und Thailand, aber auch die Vereinigten Staaten und verschiedene europäische Destinationen.

Demgegenüber gingen die Ausgaben der einst sehr dynamischen Herkunftsmärkte Russische Föderation und Brasilien deutlich zurück. Dies ist auf die in beiden Ländern schwierige Wirtschaftslage sowie auf die Abwertung des Rubel und

des Real gegenüber nahezu allen anderen Währungen zurückzuführen.

In den traditionellen Herkunftsmärkten der Industrieländer wurden die Ausgaben der Vereinigten Staaten (+9 Prozent), weltweit zweitgrösster Herkunftsmarkt, und Grossbritanniens (+6 Prozent) von einer starken Währung und wirtschaftlicher Erholung angetrieben. Die Ausgaben aus Deutschland, Italien und Australien (alle +2 Prozent) legten langsamer zu, während die Nachfrage aus Kanada und Frankreich eher schwach ausfiel.

POSITIVE AUSSICHTEN FÜR 2016

Die Ergebnisse des UNWTO-Vertrauensindex bleiben für 2016 weitgehend positiv, wenn auch auf einem etwas tieferen Niveau als in den beiden Vorjahren. Gemäss den Prognosen der UNWTO sollten die touristischen Ankünfte 2016 weltweit um 4 Prozent wachsen.

Das Wachstum in Asien und im Pazifikraum (+4 bis +5 Prozent) sowie in Nord- und Südamerika (+4 bis +5 Prozent) dürfte dabei am höchsten sein, gefolgt von Europa (+3,5 bis +4,5 Prozent). Die Prognosen für Afrika (+2 bis +5 Prozent) und den Mittleren Osten (+2 bis +5 Prozent) sind positiv, wenn auch mit einem höheren Grad an Unsicherheit und Volatilität.

TOURISMUS NATIONAL HOTELLERIE

Das Jahr 2015 war von der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro geprägt. Für Ausländer wurde die Schweiz zum noch teureren Reiseziel. So erstaunt es nicht, dass die Logiernächte im Jahr 2015 um 0,8 Prozent zurückgegangen sind. Die Schweizer Hotellerie registrierte insgesamt 35,6 Millionen Logiernächte (-305 000 Logiernächte).

Aus den definitiven Ergebnissen des Bundesamts für Statistik (BFS) geht hervor, dass die ausländischen Gäste 19,6 Millionen Logiernächte generierten, dies entspricht einem Rückgang von 1,7 Prozent (-331 000 Logiernächte). Auf das Konto der Schweizer Gäste gehen 16,1 Millionen Logiernächte. Damit blieb die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr stabil (+0,2 Prozent / +26 000 Logiernächte).

MARKANTER LOGIERNÄCHTERÜCKGANG BEI DEN EUROPÄISCHEN GÄSTEN

Bei den ausländischen Gästen zeigt sich hingegen ein anderes Bild: Besucher aus Europa generierten 2015 insgesamt 11,8 Millionen Logiernächte (-1 200 000 Logiernächte / -9,3 Prozent) – so wenig wie seit 1958 nicht mehr.

Deutschland verbuchte mit einem starken Minus von 541 000 Logiernächten (-12,3 Prozent) die deutlichste absolute Abnahme aller Herkunftsländer. Stark zurückgegangen ist auch die Nachfrage aus den Niederlanden (-98 000 Logiernächte / -14,4 Prozent), Frankreich (-83 000 / -6,2 Prozent), Italien (-77 000 / -7,6 Prozent) und Belgien (-59 000 / -9,5 Prozent).

Die Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro am 15. Januar 2015 und die daraus resultierende Erstarkung des Frankens haben sicherlich zu diesen markanten Abnahmen beigetragen.

Auch Russland wies ein deutliches Minus auf (-164 000 Logiernächte / -30,7 Prozent). Die Wirtschaftslage des Landes ist wohl mitverantwortlich für diesen Rückgang.

LOGIERNÄCHTE UND ANKÜNFTE

LOGIERNÄCHTE

Inländer	16,0 Mio.	+0,2 %
Ausländer	19,6 Mio.	-1,7 %
Total	35,6 Mio.	-0,8 %

ANKÜNFTE

Inländer	8,1 Mio.	+1,5 %
Ausländer	9,3 Mio.	+1,6 %
Total	17,4 Mio.	+1,6 %

LOGIERNÄCHTE NACH HERKUNFTSLÄNDERN

EUROPA

Deutschland	3,9 Mio.	-12,3 %
Grossbritannien	1,6 Mio.	-1,6 %
Frankreich	1,3 Mio.	-6,2 %
Italien	0,9 Mio.	-7,6 %
Niederlande	0,6 Mio.	-14,4 %
Belgien	0,6 Mio.	-9,5 %
Spanien	0,4 Mio.	-5,1 %
Österreich	0,4 Mio.	-3,0 %
Russland	0,4 Mio.	-30,7 %

ÜBERSEE

USA	1,7 Mio.	+5,7 %
China (ohne Hongkong)	1,4 Mio.	+33,3 %
Golf-Staaten	0,9 Mio.	+20,6 %
Indien	0,6 Mio.	+22,0 %
Japan	0,4 Mio.	-10,3 %

Quelle: Bundesamt für Statistik

POSITIVE ÜBERNACHTUNGSZAHLEN BEI GÄSTEN AUS ÜBERSEE

Die Zahlen aus den Nicht-Euro-Ländern fielen hingegen sehr positiv aus: Die asiatischen Gäste, deren Zahl seit 2009 stark ansteigt, erreichten mit 744 000 zusätzlichen Logiernächten (+18,6 Prozent) einen neuen Rekordwert und überschritten damit erstmals die Schwelle von 4 Millionen Logiernächten. Am stärksten war das absolute Logiernächtewachstum bei den Gästen aus China (ohne Hongkong) mit einem Plus von 344 000 Logiernächten (+33,3 Prozent). Es folgen die Golf-Staaten (+159 000 Einheiten / +20,6 Prozent), Indien (+107 000 / +22,0 Prozent) und die Republik Korea (+54 000 / +20,5 Prozent). Bei den Gästen aus Japan wurden hingegen 45 000 Logiernächte weniger (-10,3 Prozent) registriert. Die Nachfrage aus dem amerikanischen Kontinent stieg um 4,7 Prozent (+109 000 Logiernächte). Die Vereinigten Staaten verbuchten dabei ein Logiernächteplus von 94 000 Einheiten (+5,7 Prozent). Afrika (+21 000 / +7,5 Prozent) und Ozeanien (+11 000 / +3,4 Prozent) verzeichneten ebenfalls mehr Logiernächte.

UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNG

IN DEN TOURISMUSREGIONEN

7 der 14 Tourismusregionen der Schweiz registrierten ein Logiernächteminus. Graubünden musste den stärksten absoluten Rückgang hinnehmen (-335 000 / -6,6 Prozent). Es folgen das Wallis (-149 000 / -3,8 Prozent), das Tessin (-133 000 / -5,7 Prozent) und die Ostschweiz (-93 000 / -4,7 Prozent). Die städtischen Gebiete legten hingegen zu, allen voran die Region Zürich mit einem Plus von 208 000 Logiernächten (+3,9 Prozent). Ebenfalls positive Ergebnisse wiesen die Region Luzern / Vierwaldstättersee (+152 000 / +4,4 Prozent), das Berner Oberland (+38 000 / +1,0 Prozent), die Region Basel (+22 000 / +1,5 Prozent) und Genf (+13 000 / +0,5 Prozent) auf.

LEICHTE ABNAHME DER AUFENTHALTSDAUER

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 2015 bei 2,0 Nächten, gegenüber 2,1 Nächten im Jahr 2014. Die Schweizer Gäste übernachteten im Durchschnitt 2,0 Nächte, bei den ausländischen Gästen waren es 2,1 Nächte. Die Region Graubünden verzeichnete mit 2,8 Nächten die längste Aufenthaltsdauer, gefolgt vom Wallis mit 2,4 Nächten. Am wenigsten lang verweilten die Gäste mit 1,6 Nächten in der Region Freiburg.

NETTOZIMMERAUSLASTUNG

Die Nettozimmerauslastung lag 2015 bei 51,5 Prozent (2014: 52,0 Prozent). Unter den Tourismusregionen war Genf mit 64,6 Prozent am besten ausgelastet. Es folgt die Region Zürich mit einer Auslastung von 63,3 Prozent. Die geringste Auslastung verbuchte die Ostschweiz mit 37,3 Prozent.

LOGIERNÄCHTE NACH REGIONEN

Zürich Region	5,6 Mio.	+3,9 %
Graubünden	4,7 Mio.	-6,6 %
Wallis	3,7 Mio.	-3,8 %
Berner Oberland	3,7 Mio.	+1,0 %
Luzern / Vierwaldstättersee	3,6 Mio.	+4,4 %
Genf	3,0 Mio.	+0,5 %
Genferseegebiet	2,7 Mio.	+0,7 %
Tessin	2,2 Mio.	-5,7 %
Ostschweiz	1,9 Mio.	-4,7 %
Basel Region	1,5 Mio.	+1,5 %
Bern Region	1,0 Mio.	-1,4 %
Aargau Region	0,8 Mio.	+1,2 %
Jura & Drei-Seen-Land	0,7 Mio.	-3,0 %
Fribourg Region	0,5 Mio.	-3,8 %
Total	35,6 Mio.	-0,8 %

Quelle: Bundesamt für Statistik



◀◀ Schweizer Tourismus-Verband
– wegweisend! ▶▶

Verein Berner Wanderwege

PARAHOTELLERIE

JUGENDHERBERGEN

Die Aufhebung des Mindestkurses des Frankens gegenüber dem Euro hat sich 2015 mit einer Abnahme von 14,4 Prozent bei den Übernachtungen in den 51 Schweizer Jugendherbergen niedergeschlagen (814 000). Die Logiernächte der Schweizer gingen verhältnismässig wenig zurück (537 000 / -2,0 Prozent), wohingegen die Übernachtungen der ausländischen Gäste (277 000) und insbesondere der Europäer (ohne Schweizer; 169 000) massiv abnahmen (-31,3 bzw. -36,9 Prozent). Trotz des Rückgangs bei den Gästen aus Europa sorgten die Besucher aus Deutschland (76 000 / -25,5 Prozent) für die meisten Logiernächte der ausländischen Gäste. Von den Gästen aus Asien stammen 72 000 Übernachtungen (-13,9 Prozent), wobei 33 000 Einheiten allein auf das Konto der Besucher aus der Republik Korea gehen (+9,5 Prozent). Regional verbuchte Graubünden 2015 die grösste Logiernächtezahle (138 000 / +7,6 Prozent) und die längste durchschnittliche Aufenthaltsdauer (2,5 Nächte) in Jugendherbergen.

CAMPING

Im Vergleich mit 2014 ist 2015 auf den 410 Campingplätzen der Schweiz eine moderate Abnahme der Logiernächte von 0,6 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt konnten 2,7 Millionen Übernachtungen verbucht werden. Dass der Rückgang nur mässig ausfiel, ist den Schweizer Gästen zu verdanken, welche mit 1,8 Millionen Logiernächten gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 9,8 Prozent erzielten. Bei den ausländischen Gästen ist mit 870 000 Übernachtungen ein Minus von 16,7 Prozent, bei den Europäern (822 000 Einheiten) sogar von 17,7 Prozent auszumachen. Nichtsdestotrotz generierten die Besucher aus Deutschland (315 000 / -21,8 Prozent), den Niederlanden (183 000 / -31,5 Prozent), Frankreich (81 000 / -1,0 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (66 000 / +3,8 Prozent) die meisten Logiernächte. Ansonsten überwogen die Übernachtungen aus Australien, Neuseeland und dem übrigen Ozeanien (22 000 / -10,3 Prozent). Im Inland sind die grösste Anzahl Camping-Logiernächte sowie die längste Aufenthaltsdauer der Gäste im Jahr 2015 im Tessin zu lokalisieren (618 000 / -11,2 Prozent / 3,8 Nächte).

GRUPPENUNTERKÜNFTE

Bei einer hohen Aufenthaltsdauer von 5 Nächten (2014: 4,8) und einer erhöhten durchschnittlichen Gruppengrösse von 29 Personen (2014: 28) vermittelte CONTACT groups.ch, die private Dachorganisation der Schweizer Gruppenunterkünfte, im Jahr 2015 insgesamt 12 335 Gruppen mit total 1,77 Millionen Übernachtungen (-3,3 Prozent) an 761 Unterkünften. Damit hat sich der Rückgang der Übernachtungen fortgesetzt, wenn auch in abgeschwächter Form. Nur die Regionen Basel, Bern und Jura & Drei-Seen-Land verzeichneten Zunahmen. Innerhalb der Regionen sind die Entwicklungen sehr unterschiedlich.

AGROTOURISMUS

Rund 350 Bauernhöfe zählen zur nationalen Dachorganisation Agrotourismus Schweiz. Der Verband fördert den Agrotourismus in der Schweiz – durch Angebotsbündelung, Qualitätsförderung und Verbesserung der Rahmenbedingungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind 2015 die Buchungen um 6 Prozent und der Umsatz um 11 Prozent gestiegen. Die Gäste schätzen das einfache Buchungsverfahren über das elektronische Buchungssystem von Agrotourismus Schweiz. Nebst Ferienwohnungen können dort neu auch Zimmer und Gruppenunterkünfte gebucht werden.

BED AND BREAKFAST

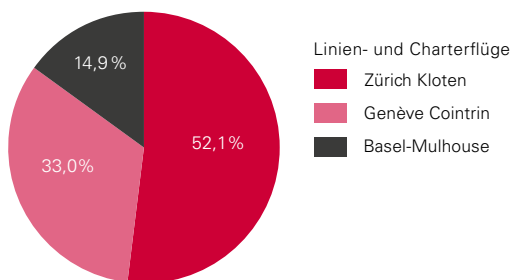
Im Jahr 2015 logierten in der Schweiz 168 062 Gäste in 911 Unterkünften (2014: 175 102 Gäste in 1022 Unterkünften). Insgesamt generierten die Gäste 396 423 Logiernächte (2014: 422 786 Logiernächte). 204 000 Übernachtungen (51,5 Prozent) gingen dabei auf das Konto von Schweizer Gästen (2014: 210 644 / 49,8 Prozent), während Europa – ohne die Schweiz – mit 149 990 Logiernächten (37,8 Prozent) den zweitgrössten Anteil ausmachte (2014: 175 384 / 41,5 Prozent). Da die Anzahl der Gastgeber jährlich schwankt (Ein- und Austritte während des Jahres), sind die Resultate nicht direkt mit denjenigen der Vorjahre vergleichbar. Die bereinigten Zahlen zeigen jedoch eine Zunahme der Logiernächte (2014/15: +1,4 Prozent, 2013/14: +3,9 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb bei 2,4 Nächten.

MOBILITÄT

Der öffentliche Verkehr in der Schweiz gehört zu den besten und dichtesten weltweit. Durch die hohe Servicequalität, eine flächendeckende Versorgung sowie präzise aufeinander abgestimmte Taktfahrpläne für Bahn, Bus, Schiff und Seilbahn hebt sich der öffentliche Verkehr in der Schweiz ab. Touristen können so die gesamte Schweiz – auch abgelegene Täler und Regionen – entdecken, und dies auf sehr umweltfreundliche und nachhaltige Art. Der STV setzt sich für ein starkes ÖV-Netz in der Schweiz ein.

FLUGVERKEHR

Der Linienverkehr ist 2015 in allen 3 Landesflughäfen erneut leicht angestiegen (Basel Mulhouse: 65 020 gegenüber 63 375 Bewegungen, Genf: 144 647 gegenüber 140 700 und Zürich: 227 922 gegenüber 227 758 Bewegungen). Zürich ist nach wie vor der wichtigste Anknüpfungspunkt für Linienflüge in der Schweiz. Die Charterflüge haben in Zürich leicht zugenommen (3173 gegenüber 2894 Bewegungen), während sie in Genf (1793 gegenüber 2565 Bewegungen) und Basel (2794 gegenüber 2843) leicht abgenommen haben.



Quelle: Bundesamt für Zivilluftfahrt, Luftverkehrstatistik

BAHN

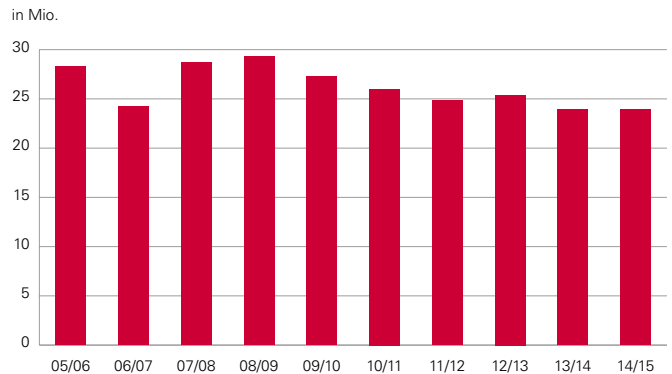
Die Länge des Schweizer Schienennetzes beträgt 5124 Kilometer; es ist damit eines der dichtesten Bahnnetze der Welt. 2015 beförderten die SBB über 440 Millionen Personen (Personenfahrten). Gegenüber 2014 ist dies eine Zunahme von 2,7 Prozent. Die durchschnittliche Reisedistanz beträgt rund 41 Kilometer pro Personenfahrt.

Quelle: Schweizerische Bundesbahnen SBB

SEILBAHNEN

Die Schweizer Skistationen registrierten im Winter 2014/15 insgesamt 22,6 Millionen Ersteintritte (sog. Skier-days). Dies ist der tiefste Wert seit 11 Jahren und entspricht einem Rückgang von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der aussergewöhnlich warme, sonnenarme Winter dämpfte wohl die Lust auf Schneesportaktivitäten.

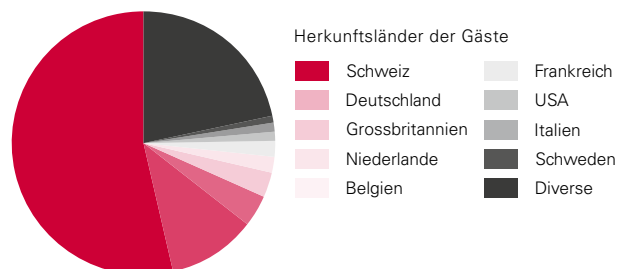
ENTWICKLUNG DER WINTER-ERSTEINTRITTE IN DER SCHWEIZ



Die Umsätze der Seilbahnbranche entwickelten sich ähnlich; die Einbussen waren allerdings weniger ausgeprägt als bei den Gästezahlen.

GÄSTESTRUKTUR

Rund die Hälfte der Schneesportler ist in der Schweiz wohnhaft. Die andere Hälfte stammt mehrheitlich aus europäischen Ländern, wobei Deutschland den grössten Anteil ausmacht. Die internationale Kundschaft stellt für die Seilbahnbranche somit einen wichtigen Markt dar.



Quelle: Seilbahnen Schweiz

« Tourimus gehört zur Schweiz – wie die Löcher
im Emmentaler! »

Emmentaler Schaukäserei AG, Affoltern i.E.



POLITIK UND WIRTSCHAFT WÄHRUNGSTURBULENZEN

Tag der Tourismuswirtschaft

Aufhebung Euro-Mindestkurs

Schneesportförderung

Parahotellerie-Messung «PASTA light»

Barrierefreier Tourismus

Massnahmenpaket Frankenstärke

Fachgruppe für einen nachhaltigen Tourismus

Mobility Pricing

Burka-Verbot

Parlamentarische Gruppe für Tourismus

TOURISMUSPOLITIK

MASSNAHMENPAKET ZUR AUFHEBUNG DES EURO-MINDESTKURSES

Mit einem Paukenschlag hat die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 die touristische Festtagsstimmung, die sich dank des vielen Schnees nach Weihnachten eingestellt hatte, definitiv vertrieben. Die Garantie des Mindestkurses von CHF 1.20, die rund dreieinhalb Jahre aufrecht erhalten wurde, war für den Schweizer Tourismus ebenso wie für die anderen Exportbranchen eine Erleichterung gewesen, auch wenn damit nicht mehr die komfortablere Ausgangslage eines Kurses von bis zu CHF 1.50 erreicht wurde. Diese hatte den Schweizer Tourismus bis zu den Jahren 2007/2008 positiv beeinflusst.

Der Vorstand des STV – d.h. die Vertreter von GastroSuisse, hotellerieuisse, Parahotellerie Schweiz, Seilbahnen Schweiz sowie der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren – hat sich aufgrund dieser schwierigen Situation sofort zusammgefunden und in kurzer Zeit ein Massnahmenpaket zusammengestellt, welches die Auswirkungen der Aufhebung, insbesondere des damit verbundenen erstarkenden Frankens, auf verschiedenen Ebenen entgegenwirkt. Diesem Paket hat er Statements zugrunde gelegt, welche zeigen, dass sich der STV des Ernsts der Lage bewusst war, dass er dabei aber auch die wirtschaftlichen und politischen Realitäten einschätzen kann. So anerkennt er unter anderem die Souveränität der Nationalbank und respektiert deren Entscheid.

Die Massnahmen wurden in Sofortmassnahmen, politische sowie brancheninterne Massnahmen gegliedert. Als Sofortmassnahmen wurde die Schweiz-Offensive, die Ankurbelung des Tourismus der Schweizer Einwohner durch Schweiz Tourismus und die Revision der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) mittels Verordnungsänderung definiert, welche unter anderem den Unterstützungsradius der SGH erweitert. Von den politischen Massnahmen werden hier nur einige erwähnt: Engagement für die Standortförderung – sie besteht aus den vier Elementen Finanzmittel an Schweiz Tourismus, Innotour, SGH und Neue Regional-

politik –, die vom Parlament im Herbst 2015 verabschiedet wurde; Reduktion des Kostensockels für touristische Unternehmen, um der «Hochpreisinsel Schweiz» etwas entgegenzuwirken; Verankerung des Mehrwertsteuer-Sondersatzes für die Hotellerie im Mehrwertsteuergesetz; Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Skigebiete; weiche Umsetzung der Zuwanderungsinitiative und die Stärkung der Fernmärkte mittels Verbesserung der Visa-Regime für Nicht-Schengen-Angehörige. Als Massnahmen der Branche selbst sind die stetige Qualitätsförderung zu nennen – das überzeugendste Gegengewicht zu hohen Preisen, mit denen die Schweiz zu einem grossen Teil aufgrund des Währungsnachteils konfrontiert ist – sowie die Förderung von Kooperationen von Leistungserbringern und Tourismus-Organisationen.

Das Massnahmenpaket konnte nur dank zielgerichteter Zusammenarbeit der Vorstands-Organisationen geschnürt, und die einzelnen Massnahmen konnten dadurch während des ganzen Jahres weiterverfolgt werden. Es lohnt sich, «am selben Strick zu ziehen».

Die Evaluation des Massnahmenpakets Ende 2015 hat ergeben, dass erfreulicherweise diverse Punkte bereits umgesetzt wurden. Manche gänzlich, andere sind in die Wege geleitet, müssen jetzt aber noch weiterbegleitet werden. Dies ist gerade bei politischen Massnahmen, die bekanntlich längere Zeit für die Umsetzung benötigen, der Fall.

TAG DER TOURISMUSWIRTSCHAFT 2015

Kurz nach Veröffentlichung des Massnahmenpakets fand am 11. März 2015 der jährliche Tag der Tourismuswirtschaft statt. Der STV lädt dabei während der Frühlingssession die eidgenössischen Parlamentarier und Parlamentarierinnen zu einem Mittagessen ein. Mit Kurzreferaten und Podium werden aktuelle Themen der Tourismuspolitik vorgestellt. Selbstredend war das Massnahmenpaket das Hauptthema des Anlasses. Es stiess auf grosses Interesse, und die Touristiker stellten sich engagiert den Fragen der National- und Ständeräte/-innen.

PARLAMENTARISCHE GRUPPE FÜR TOURISMUS

Der STV führt das Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe für Tourismus (PGT). Die Gruppe tagt einmal pro Session, um aktuelle touristische Themen mit interessierten Parlamentariern und Parlamentarierinnen zu diskutieren. Mit der neuen Legislatur hat auch die PGT Änderungen erfahren: So wurde die vormals Parlamentarische Gruppe für Tourismus und Verkehr PGTV zur Parlamentarischen Gruppe für Tourismus PGT. Das V wurde trotz der grossen Bedeutung der Mobilität für den Tourismus fallengelassen, da sich die verkehrsinteressierten Räte in anderen Gefässen austauschen. Das Präsidium der PGT hat seit Dezember 2015 Dominique de Buman inne, da er auf diese Weise – gleichzeitig auch Präsident des STV – für Kohärenz in den touristischen Gremien sorgen kann. Vizepräsidenten sind Ständerat Hans Stöckli sowie die Nationalräte Christoph Eymann und Erich von Siebenthal.

BIKES AUF WANDERWEGEN

Verschiedentlich wurde der Wunsch geäussert, die Situation der gemeinsamen Nutzung der Wanderwege durch Biker und Wanderer genauer zu beleuchten. So ist der STV mit verschiedenen Organisationen und Aktiven der beiden Freizeitaktivitäten in Verbindung getreten, hat eine Auslegeordnung vorgenommen und die Akteure (u.a. Schweizer Wanderwege, SchweizMobil, ASTRA – Sektion Langsamverkehr, Seilbahnen Schweiz, Beratungsstelle für Unfallverhütung und Destinationsvertreter) zu einem Runden Tisch eingeladen. Der intensive und offene Austausch hat ergeben, dass die aktuelle Situation insgesamt sehr gut ist. Es gibt sehr wenige Unfälle von Bikern und Wanderern aufgrund der gemeinsamen Nutzung der Wege. Ebenfalls haben sich bisher keine schwierigen Haftungsfragen gestellt, da die Haftung, sofern sie denn überhaupt gebraucht wird, in der Regel klar und fassbar ist. Diese Situation ist sicherlich auch auf das Papier «Koexistenz Wandern und Velo / Mountainbike» zurückzuführen. Gemeinsam erarbeitet durch die Schweizer Wanderwege, Beratungsstelle für Unfallverhütung, Swiss Cycling, SchweizMobil, Schweizer Alpen-Club SAC sowie Schweiz Tourismus, hat es den freundlichen und kooperati-

ven Umgang aller Wanderwegnutzer zum Ziel. Alle Beteiligten des Runden Tisches waren sich jedoch einig, dass nur eine ständige Sensibilisierung die Situation weiterhin positiv beeinflusst. Tourismusorganisationen und Betreiber von Anlagen sind deshalb gefordert, auch weiterhin mittels entsprechender Hinweise, Beschilderung oder Kampagnen auf die Notwendigkeit eines kooperativen Umgangs aufmerksam zu machen.

«BURKA-VERBOT»

Der STV wurde von verschiedener Seite aufgefordert, sich aus touristischer Sicht zum Verhüllungsverbot zu äussern. Anlass dazu waren politische Vorstösse zum Thema. Dabei hat sich der STV für eine weltoffene Schweiz eingesetzt, die ihre Gäste ungeachtet ihrer Herkunft und Religion willkommen heisst. Der STV wies auch darauf hin, dass Verbote, die nur einen kleinen Bruchteil einer Personengruppe betreffen – dies ist bei den Burka-Trägerinnen der Fall –, in der Regel nicht verhältnismässig sind.

POLITISCHE VORLAGEN

Wiederum hat der STV zu verschiedenen politischen Vorlagen Stellung bezogen. So hat er sich unter anderem für eine zweite Gotthardröhre ausgesprochen, insbesondere aus Gründen der Sicherheit. Ablehnend hat er sich hingegen zur Initiative «Pro Service Public» geäussert. Der vermeintlich positive Titel täuscht darüber hinweg, dass mit der Grundversorgung betrauten Unternehmen das freie Wirtschaften untersagt werden soll. Doch gerade darauf sind diese angewiesen, sind künftige Investitionen und eine nach wie vor breite und qualitativ hochstehende Grundversorgung doch gerade und letztlich nur dank unternehmerischen Wirtschaftens überhaupt möglich.

STELLUNGNAHMEN

Der STV nimmt jeweils Stellung zu laufenden Vernehmlassungen, welche die touristischen Betriebe sowie die Rahmenbedingungen des Tourismus in der Schweiz betreffen. Stellungnahmen sind ein wichtiges Instrument, um Letztere für touristische Unternehmen zu verbessern. Der STV hat im vergangenen Jahr unter anderem zu folgenden Geschäften Stellung genommen:

ZWEITE REVISION RAUMPLANUNGSGESETZ

Der Schweizer Tourismus-Verband lehnte die geplante zweite Raumplanungsgesetz-Revision grundsätzlich ab. Sie kam zu früh, war teilweise unklar formuliert und überladen. Mit der ersten Revision vom 1. Mai 2014 sind notwendige Voraussetzungen für die Raumentwicklung in der Schweiz geschaffen worden, die es zunächst umzusetzen gilt. Die Kantone und Gemeinden waren in der Vergangenheit voll ausgelastet mit der Umsetzung der ersten Etappe. Eine zweite Etappe in diesem Umfang soll erst erfolgen, wenn die Auswirkungen der ersten Etappe abgeschätzt werden können. Der STV begrüsst deshalb die vorläufige Sistierung der Revision, wie in den Medien bereits Anfang Mai 2015 zu lesen war. Statt einer umfassenden zweiten Raumplanungsgesetz-Revision wünscht sich der STV einfachere und verbindlichere Vorschriften. Auch kommen die Interessen der Wirtschaft, insbesondere des Tourismus, im vorliegenden Entwurf viel zu kurz. Der Tourismus, der gerade in alpinen Gebieten einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren darstellt, ist gemäss Entwurf nur am Rande erwähnt, sollte jedoch ebenfalls in angemessenem Rahmen berücksichtigt werden.

ÄNDERUNG DES AUSLÄNDERGESETZES

Der STV anerkennt den Volkswillen, setzt sich jedoch für eine möglichst liberale und wirtschaftsfreundliche Umsetzung der Zuwanderungsinitiative ein. In der Branche gibt es viel saisonale Beschäftigung; ein Arbeitgeber muss flexibel und rasch auf die schwankende Nachfrage reagieren können. Gemäss der bisherigen Definition erfolgt eine Zuwanderung in die ständige ausländische Wohnbevölkerung erst ab einem Aufenthalt von einem Jahr. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass der Bund Kurzaufenthaltsbewilligun-

gen kontingentieren will. Der saisonale Tourismus ist auf Arbeitskräfte aus dem EU- und dem EFTA-Raum angewiesen. Dies betrifft Fachkräfte in Hotellerie, Gastronomie, der Seilbahnbranche und vielen weiteren Bereichen. Die benötigten saisonalen Arbeitskräfte können nicht im ausreichenden Mass im Inland rekrutiert werden, deshalb ist auf die Schaffung von Höchstzahlen und Kontingenten für Kurzaufenthaltsbewilligungen (EU/EFTA) bis zu einem Jahr zu verzichten.

KLIMA- UND ENERGIELENKUNGSSYSTEM KELS

Nachhaltigkeit und somit auch Energieeffizienz sind wichtige Themen im Schweizer Tourismus. Zahlreiche Studien belegen, dass die Schweiz heute eine der nachhaltigsten Feriendestinationen ist. Die geplanten Lenkungsabgaben erhöhen voraussichtlich die Energiekosten der touristischen Unternehmen und stellen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber der internationalen Konkurrenz dar, welcher der Tourismus insbesondere seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses vermehrt ausgesetzt ist. Es ist momentan nicht im Sinne des Tourismus, zusätzliche Abgaben oder die Möglichkeiten für neue Abgaben einzuführen. Der STV lehnte die vorliegende Verfassungsänderung deshalb ab.

VERNEHMLASSUNGSANTWORT MOBILITY PRICING

Die starken Frequenzen im öffentlichen Verkehr und die zeitweilige Überlastung der Verkehrswege ist eine Herausforderung, die nach Lösungen verlangt. Dies anzugehen, erachten wir als positiv, bezweifeln aber, dass das Mobility Pricing dafür der richtige Weg ist. Seit Langem kann der öffentliche Verkehr in der Schweiz auf diverse Erfolgsfaktoren stolz sein, allen voran auf den Taktfahrplan und das Generalabonnement, welche jedoch durch ein Mobility Pricing ernsthaft in Frage gestellt würden: Ein Ticket wäre dann nicht mehr den ganzen Tag gültig, sondern nur noch zu ausgewählten Zeiten. Diese Errungenschaften leichtfertig aufs Spiel zu setzen, wäre bedauerlich und insbesondere auch nicht im Sinne des Tourismus. Der STV hat sich im Rahmen der Vernehmlassung entsprechend kritisch geäussert.

GESAMTSCHAU SPORTFÖRDERUNG DES BUNDES

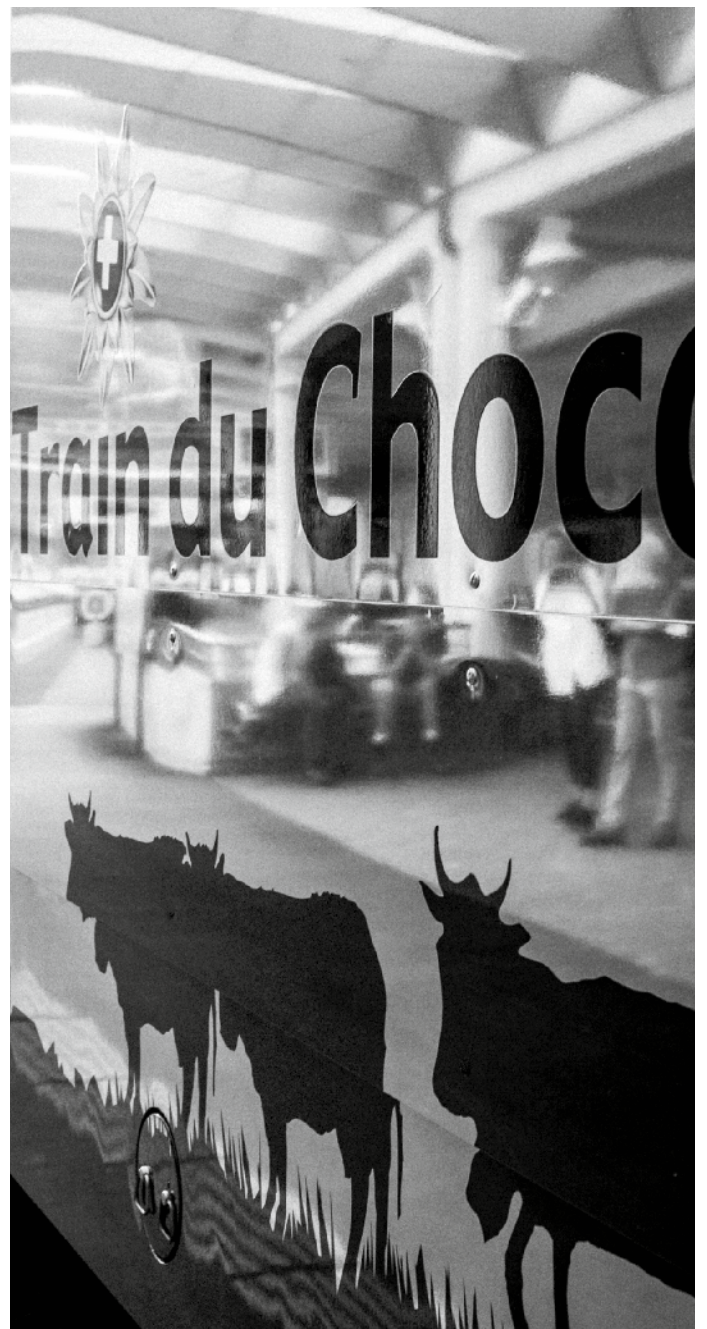
Sport, vor allem Wintersport, hat nicht nur positive Auswirkungen auf Körper und Geist, sondern ist heute ebenfalls ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Schweizer Tourismus. Die Förderung des Schneesports, insbesondere des Vereins Schneesportinitiative Schweiz, ist dem STV ein wichtiges Anliegen. Er befürwortete die vorgeschlagenen Massnahmen:


- Verdoppelung der Jugend+Sport-Lagerbeiträge (J+S) für Schneesportlager von Schulen
- Unterstützung der dezentralen Ausleihe von Schneesportmaterial in Zusammenarbeit mit der Sportartikelindustrie
- Unterstützung des Vereins Schneesportinitiative Schweiz mit geeigneten Ausbildungsangeboten

Angesichts des knappen Haushaltsbudgets des Bundes priorisiert der STV die Realisierung eines nationalen Schneesportzentrums anstatt den Ausbau von Magglingen und Tenero. Sollte das nationale Schneesportzentrum nicht realisiert werden, sollen die Mittel in jedem Fall in die Förderung des Wintersports fliessen.

ORGANISATION BAHNINFRASTRUKTUR (OBI)

Der STV begrüsst die Möglichkeit, dass die Verfahren für Transportanlagen, insbesondere Seilbahnen mit eidgenössischer Konzession und begleitende Nebenanlagen (z.B. Parkplätze, Beschneiungsanlagen, deren Zuleitungen, Pisten, Pistenausbauten sowie Gastronomiebetriebe), künftig unter Führung einer einzigen Leitbehörde – dem Bundesamt für Verkehr (BAV) – abgewickelt werden können. Dies bietet Erleichterungen im Verfahren und hilft, den Koordinationsaufwand für die Abwicklung der Plangenehmigung zu reduzieren. Zusätzlich ergeben sich weitere Vorteile, sodass ein Vorhaben gesamthaft auf Umwelt- und Raumverträglichkeit geprüft werden kann, was letztlich allen zugutekommt.





« Der Wintertourismus
ist für die Schweiz
von elementarer Bedeutung.
Der STV ebnet uns
den Weg auf
politischer Ebene. »

SWISS SNOWSPORTS, Belp



TOURISMUSWIRTSCHAFT

SCHNEESPORTFÖRDERUNG

Was im vergangenen Jahr mit der Gründung des Vereins Schneesportinitiative Schweiz in die Wege geleitet wurde, hat in diesem Jahr seinen operativen Fortgang genommen: Die Geschäftsstelle des Vereins – in Untermiete in den Räumlichkeiten der STV-Geschäftsstelle – hat im Januar 2015 ihre Tätigkeit aufgenommen. Momentane Hauptaufgabe ist das Schnüren von Angebotspaketen, die es den Schulen ermöglichen, auf einfache Art und Weise Schneesporttage und -lager durchzuführen. So werden Jugendliche in der Schule wieder vermehrt mit dem Schneesport vertraut gemacht und behalten die Freude daran hoffentlich auch in späteren Jahren, was wiederum den Wintersportdestinationen zugutekommt. Auf einer einfachen und übersichtlichen Plattform sollen diese Angebote zugänglich gemacht werden – dies hat die Schneesportinitiative Schweiz mit der Plattform GoSnow.ch im ersten Jahr bereits zu einem beachtlichen Teil umgesetzt.

Die Zusammenarbeit des STV mit dem Verein – der STV ist Gründungsmitglied und im Vorstand vertreten – klappt nicht nur dank der räumlichen Nähe sehr gut. Auch auf politischer Ebene werden Synergien genutzt. So hat die Motion «Schneesport-Offensive» von Dominique de Buman nach mehrfacher Beratung in Kommissionen und Parlament erreicht, dass Massnahmen zugunsten des Schneesports getroffen werden sollen, wobei insbesondere «die Förderung des Vereins Schneesportinitiative Schweiz» im Zentrum steht. Die Massnahmen sind nun in Erarbeitung und die Schneesportinitiative Schweiz steht in Kontakt mit der Verwaltung, um ihren Input einzubringen.

BARRIEREFREIER TOURISMUS

Barrierefreiheit ist auch im Tourismus ein immer wichtigeres Thema. Einerseits, um die touristischen Attraktionen vermehrt auch Menschen mit Einschränkungen zugänglich zu machen, andererseits aber auch im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung der Bevölkerung. Mehr ältere Menschen als jemals zuvor nutzen touristische Angebote, vorausgesetzt, sie sind einfach zugänglich. Dieser

Erkenntnis gemäss haben die Schweizer Jugendherbergen und die Stiftung «Denk an mich» zusammen das Projekt «Ferien – zugänglich für alle» initiiert, dank dem mittlerweile mehr als die Hälfte aller Jugendherbergen barrierefrei zugänglich sind. Aufgrund der positiven Erfahrungen hat sich, darauf aufbauend, das Folgeprojekt «Barrierefreie Schweiz» ergeben. Es befand sich Ende 2015 noch in der Planungsphase und hat zum Ziel, bereits vorhandene Reiseinformationen für Menschen mit Einschränkungen zentral zu bündeln, einfach zugänglich zu machen und aktuell zu halten. Dabei sollen vermehrt auch touristische Aspekte berücksichtigt werden. Deshalb ist vorgesehen, den STV in das Projekt zu involvieren.

BEHERBERGUNGSSTATISTIK (HOTELLERIE / PARAHOTELLERIE)

Der Beherbergungsstatistik HESTA, welche je zur Hälfte von der Tourismusbranche und vom Bundesamt für Statistik getragen wird (Public-Private-Partnership), liegt eine jeweils vier Jahre dauernde Vereinbarung zugrunde, wobei der STV die Koordination für die Tourismusbranche übernimmt. Im Jahr 2015 wurden erneut Verhandlungen für die kommende Periode aufgenommen. Die Vertragsparteien entschieden sich, die bestehende Vereinbarung im Moment nicht neu zu definieren, sondern sie unter den gleichen Bedingungen um weitere zwei Jahre zu verlängern. Dies aus der Überlegung heraus, dass die neu aufgegleiste Parahotellerie-statistik (PASTA) nach ihrem erstmaligen Erscheinen analysiert und mit der HESTA in Einklang gebracht werden soll. Es ist deshalb sinnvoll, die HESTA ihrerseits erst danach wieder neu zu verhandeln und für vier Jahre, d.h. für die Jahre 2019 – 2022, zu verabschieden.

Das Bundesamt für Statistik hat im Jahr 2015 für die neue PASTA die Anzahl Ferienwohnungen und Gruppenunterkünfte aktualisiert (Vollerhebung) und die Piloterhebung durchgeführt. Letztere bestand darin, die Stichprobe festzulegen, welche für künftige Auswertungen auf die Schweiz hochgerechnet werden kann. Das BFS hat ausserdem eine PASTA-Arbeitsgruppe einberufen, um zusätzliche Bedürfnisse an die Statistik abzuklären.

Die Parahotellerie-Messung «PASTA light» hat auch 2015 die Datenlücke im Bereich der Parahotellerie gefüllt und der Tourismusbranche Ferienwohnungsdaten zur Verfügung gestellt. Der STV konnte dank dem Datenaustausch mit dem Walliser Tourismus Observatorium und der Mitarbeit neuer Stellen viele zusätzliche Daten gewinnen. Die Bereinigung und die detaillierte Einsicht der IT-Partner-Daten im «PASTA-light»-System sowie die Einteilung der Daten in Qualitätsstufen brachten Transparenz. So konnten stichfestere Daten und wertvolle Zusatzinformationen kommuniziert werden. Im Jahr 2016 klärt der STV mit den Projektpartnern ab, ob «PASTA light» ab 2017 ergänzend zur PASTA weiterbetrieben werden soll.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER BRANCHE

Der Schweizer Tourismus-Verband ist einer wirtschaftlich nachhaltigen, umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung des Schweizer Tourismus verpflichtet. Er beteiligte sich unter anderem an der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016 – 2019 des Bundesrats, führt die Nachhaltigkeits-Charta des Schweizer Tourismus und die Fachgruppe für einen nachhaltigen Tourismus (NaTour).

NACHHALTIGKEITS-CHARTA DES SCHWEIZER TOURISMUS

Die Branche hat sich in einer Nachhaltigkeits-Charta zu konkreten Aktivitäten für einen nachhaltigeren Tourismus verpflichtet. Die Charta wurde im Mai 2009 von den Spitzen der touristischen Verbände, allen Tourismusregionen, Schweiz Tourismus und den SBB unterschrieben.

Der STV überprüft seit 2009 die Umsetzung der Charta. 2015 hat der STV als weiteren Schritt die Fachgruppe für einen nachhaltigen Tourismus eingesetzt. Ziel ist der Erfahrungsaustausch und die bessere Kommunikation von nachhaltigen Angeboten. Denn die wenigsten wissen, dass der Schweizer Tourismus in Sachen Nachhaltigkeit heute zur Weltspitze gehört.

Die Fachgruppe hat hierfür Grundlagen und Best-Practice-Beispiele zusammengestellt, die auf der STV-Website zu fin-


den sind. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse der Hochschulen fliessen über die Fachgruppe ein und können so in der Praxis umgesetzt werden.

Die Vereinten Nationen haben 2017 zum Jahr des nachhaltigen Tourismus erklärt. Verschiedene Stakeholder im Schweizer Tourismus verstärken deshalb ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit für das Jahr 2017. Die Fachgruppe NaTour fördert den Austausch mit den Partnern, um die Aktivitäten für das nächste Jahr besser aufeinander abzustimmen und vorhandenes Wissen auszutauschen. So wird Schweiz Tourismus im Sommer 2017 die Kampagne «Zurück zur Natur» lancieren, und eine Vielzahl von Tourismusregionen richten ihre Angebote stärker auf den natur- und kulturnahen Tourismus aus. Der STV ist zudem seit 2015 Patronatspartner des Festivals der Natur. Das Festival findet 2016 zum ersten Mal statt und koordiniert rund 500 verschiedene Veranstaltungen in der ganzen Schweiz. Ziel ist die touristische Nutzbarmachung der naturnahen Angebote.

VERSTÄNDNIS EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG IM TOURISMUS



Quelle: Hochschule Luzern (HSLU), 2012



Ferienwohnung
Besetzt

« Ein offener Dialog mit der
Tourismusbranche bildet
Vertrauen und stärkt den STV
in seinem Auftrag. »

QUALITÄTSFÖRDERUNG FRISCHER WIND FÜR LABELS

Qualitäts-Programm

11 615 ausgebildete Personen seit 1998

grösste Zunahme im Wallis

Überarbeitung

483 Betriebe im 2015 ausgezeichnet

Wellness Destination

Weiterentwicklung Label

Ferienwohnungs-Klassifikation

Kriterienrevision

schweizweit 26 500 klassierte Feriendomizile

Partnerschaft mit Bed and Breakfast Switzerland

Family Destination

4 neue Destinationen

26 Destinationen mit Label

QUALITÄTS-PROGRAMM DES SCHWEIZER TOURISMUS

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Überarbeitung des Qualitäts-Programms. Eine abwartende Haltung in diesem Zusammenhang sowie die wirtschaftlich schwierige Situation im Tourismus haben dazu beigetragen, dass die Zahl der Q-Auszeichnungen zurückging.

PROGRAMMÜBERARBEITUNG

Schwerpunktthema war 2015 die inhaltliche Überarbeitung des Qualitäts-Programms. In diesem Jahr konnte das Projektteam wichtige Fortschritte erzielen.

Neu wird der Fokus des Programms auf eine Outputorientierung gelegt. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Individualisierung
- Flexibilisierung im Vorgehen (Weg zur Auszeichnung)
- Bedürfnisse der Leistungsträger berücksichtigen

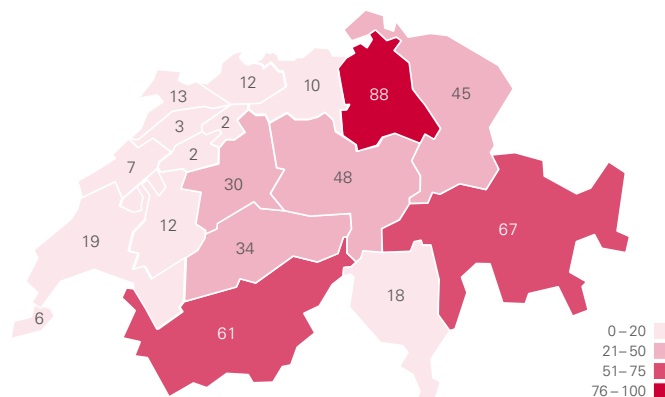
Die Vergleichbarkeit soll in Zukunft über gemeinsam formulierte Anforderungen gewährleistet werden. Wie diese Qualitätsansprüche erfüllt werden sollen, bleibt hingegen offener und lässt den Anwendern künftig mehr Spielraum. Die Qualitätsentwicklung wird weiterhin betrieblich orientiert sein, die Instrumente des Q-Programms können den Betrieb dabei unterstützen. Aber er kann auch mit programmfremden Nachweisdokumenten arbeiten.

Um die Flexibilisierung zu stärken, ist die Einführung von Pflicht- und Wahlmodulen vorgesehen. Die Pflichtmodule haben weiterhin zum Ziel, die Dienstleistungsqualität in touristischen Betrieben handlungsorientiert zu verbessern. Die Wahlmodule sollen darüber hinaus bei branchen- und regionenspezifischen Herausforderungen Unterstützung bieten. Die Themen der einzelnen Module orientieren sich an der Erlebniskette des Gastes und enthalten weiterhin die Gäste-, die Mitarbeiter- und die Führungsperspektive. Bewährte Ansätze und Instrumente werden weitergeführt, zum Teil vertieft und mit neuen Elementen ergänzt. Gerade die Wahlmodule werden den Anwendern Gelegenheit bieten, ihren aktuellen Interessen entsprechende Themen zu bearbeiten und diese auch bei jedem Durchgang zu variieren.

AUSZEICHNUNGEN 2015

Im Jahr 2015 verlieh der STV 483 Qualitäts-Gütesiegel, davon 314 auf Stufe I, 79 auf Stufe II und 90 auf Stufe III. Dies entspricht einer durchschnittlichen Abnahme von rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Leicht zugenommen hat hingegen die Anzahl der Kursteilnehmenden (total 477 im Jahr 2015). Am 31. Dezember 2015 waren es insgesamt 8149 Qualitäts-Gütesiegel, die seit 1998 vergeben worden sind (Wiederholungen mitgezählt). Die grösste Zunahme an gültigen Q-Gütesiegeln konnte 2015 die Region Wallis verzeichnen; bei den Branchen sind es die Tourismusorganisationen.

NEUE Q-AUSZEICHNUNGEN 2015



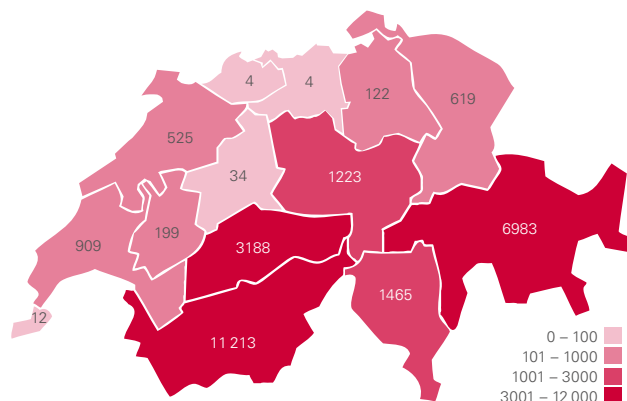
Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

FERIENWOHNUNGS- UND GÄSTEZIMMER-KLASSIFIKATION

ABGESCHLOSSENE REVISION – EIN ÜBERBLICK

Zu Beginn der Revision ging es darum, über den Tellerrand zu schauen und das Schweizer Klassifikationssystem mit den Systemen unserer Nachbarländer zu vergleichen. Gleichzeitig wurden Studien berücksichtigt, die zeigen, was die Kunden suchen und brauchen. Diese Erkenntnisse flossen in die Revision ein. Die Fachgruppe für die Ferienwohnungs- und Gästezimmer-Klassifikation hat die Revision am Label-Tag 2015 abgesegnet. Ab 2018 ändert das System: Es wird keine Perioden mehr geben, sondern eine unabhängige Gültigkeitsdauer von 4 Jahren. Konkret heisst das: Wer sein Objekt 2018 klassieren lässt, verfügt über eine gültige Klassifikation bis 2021. Wer sein Objekt 2019 klassieren lässt, hat eine gültige Klassifikation bis 2022. Die Kriterien werden bei Bedarf revidiert, frühestens aber nach 4 Jahren. Neu können auch Spezialisierungen, wie «Haustiere willkommen» oder «Bike-freundlich» angestrebt und ausgewiesen werden. Zudem wird bei ausgewählten Muss-Kriterien eine Joker-Funktion eingeführt, die das System realitätsnaher gestalten soll.

FERIENWOHNUNGEN UND GÄSTEZIMMER 2013 – 2017



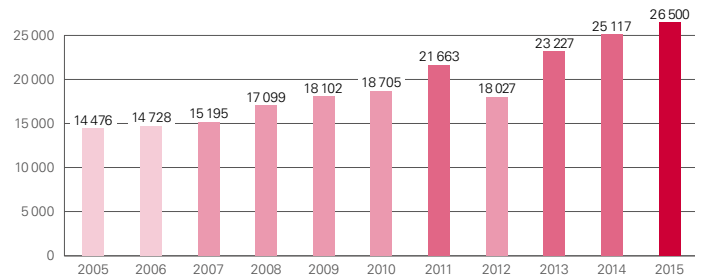
Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

BED AND BREAKFAST SWITZERLAND – DER NEUE PARTNER

Ein längst überfälliger Schritt wurde getan: Bed and Breakfast Switzerland (BnBCH) und der STV spannen zusammen. BnBCH verfügt seit über 20 Jahren über ein eigenes, jedoch dem STV sehr ähnliches Klassifikationssystem, und die Nähe der Bed and Breakfasts zu den Gästezimmern ist unverkenn-

bar. Diese beiden Tatsachen haben dazu geführt, dass sich der STV und BnBCH zu einer Partnerschaft entschlossen haben: Per 1.1.2016 wurde die Klassifikation von BnBCH als Unterkategorie in das STV-Klassifikationssystem integriert und klassierte BnBs tragen die STV-Sterne. BnBCH bleibt aber eine unabhängige Organisation und ist offizielles Klassifikationsorgan für alle BnBs in der Schweiz. Es gelten die als gleichwertig anerkannten Kriterien und Geschäftsbedingungen von BnBCH. Der STV klassiert weiterhin Gästezimmer.

ENTWICKLUNG DER KLASSIFIKATIONEN



Quelle: Schweizer Tourismus-Verband

PROJEKTE 2015+

Projekte, die der STV nebst der Kriterienrevision realisiert hat:

- Weiterentwicklung der mobilen Version für Kontrolleure: Die Phase II des Projekts konnte wie geplant umgesetzt werden. Die Klassifikationsstellen können neu den Kontrolleuren Objekte zuweisen, so dass diese direkt alle nötigen Dokumente für die Kontrolle einsehen können.
- Gästezimmer-Offensive: Dank der Offensive wurden alle Tourismusbüros angeschrieben und gebeten, die fehlenden Daten der Gästezimmer einzuholen und zu aktualisieren. Zudem kann eine Klassifikation nur dann abgeschlossen werden, wenn die Daten vollständig erfasst sind. Auch der ganze Webauftritt wurde optimiert und anlog demjenigen der Ferienwohnungen gestaltet. Eine neue Domain rooms.myswitzerland.com wurde dafür aufgeschaltet.

GÜTESIEGEL «FAMILY DESTINATION» UND «WELLNESS DESTINATION»

FAMILY DESTINATION

Das Gütesiegel «Family Destination» zeichnet Ferienorte aus, die ihr Angebot gezielt auf Familien ausrichten. Das Label fördert Kooperationen innerhalb der Destinationen und ermöglicht die heute noch konsequenter notwendige Spezialisierung.

Nachdem 2014 der Kriterienkatalog für das Label revidiert worden war, reichten im Frühjahr 2015 27 Orte aus der ganzen Schweiz ihre Bewerbung für die Periode 2016–2018 ein. Besonders erfreulich ist, dass sich darunter 4 neue Bewerber befanden.

Eine Tourismusorganisation zog die Bewerbung aufgrund der angepassten Kriterien zurück. Die anderen 26 Destinationen wurden im Sommer von einer unabhängigen Kontrollperson vor Ort überprüft. Die Ergebnisse dieser Kontrollen wurden im Oktober von der Qualitätssicherungs-Kommission (QSK) ausgewertet und dienten als Entscheidungsgrundlage über die Vergabe des Labels.

Der Kommission gehörten 2015 je eine Vertretung der folgenden Organisationen an: hotelleriesuisse, Reka, Schweiz Tourismus, Schweizer Jugendherbergen und Swiss Premium Family Hotels. Zudem ist immer ein/eine Mitarbeiter/-in einer ausgezeichneten Family Destination in der QSK vertreten.

AUSGEZEICHNETE ORTE / DESTINATIONEN 2016–2018

Wallis	1 Fiesch 2 Riederalp 3 Bettmeralp 4 Blatten–Belalp (neu) 5 Bellwald 6 Crans-Montana (neu) 7 Nendaz 8 Grächen 9 Saas-Fee 10 Zermatt
Berner Oberland	11 Lenk 12 Hasliberg
Luzern/Vierwaldstättersee	13 Sörenberg 14 Engelberg
Ostschweiz/Liechtenstein	15 Braunwald 16 Wildhaus–Alt St. Johann 17 Malbun
Graubünden	18 Flims, Laax 19 Lenzerheide 20 Savognin 21 Arosa 22 Davos 23 Klosters 24 Pontresina (neu) 25 Zuoz (neu)
Tessin	26 Ascona–Locarno

WELLNESS DESTINATION

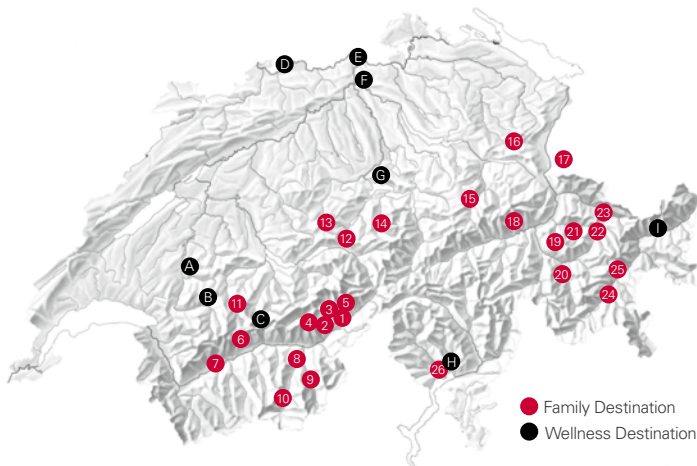
Schwerpunkte im Jahr 2015 waren zum einen die in Auftrag gegebene Bachelorarbeit zur Weiterentwicklung des Labels und zum anderen ein Workshop mit der Qualitätssicherungs-Kommission (QSK), in welchem auch die Ergebnisse der Bachelorarbeit diskutiert wurden.

Es hat sich gezeigt, dass die Geschichte des Wellnesstourismus in der Schweiz nicht unwesentlich ist. Dessen Anfänge und weitere Besonderheiten sollen in der Kriterienrevision 2016 zum Tragen kommen.

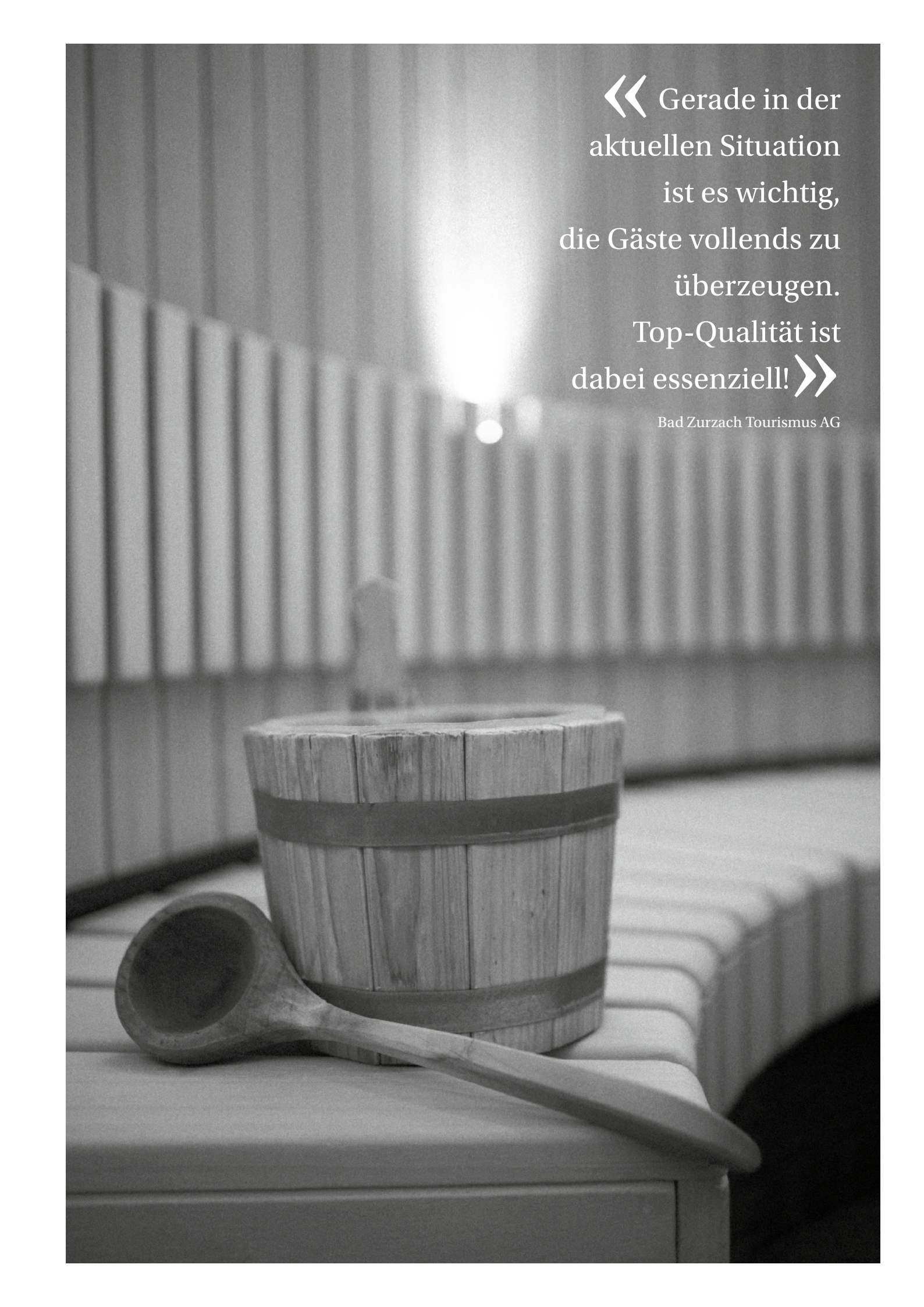
Weiter fand zum ersten Mal das ITW-Gesundheitsforum statt; der STV wirkte dabei aktiv mit. Gemeinsamer Nenner aller Aktivitäten: Es gibt noch Potenzial, welches es besser auszuschöpfen gilt, zum Beispiel die Zusammenarbeit innerhalb der Destinationen oder auch darüber hinaus.

AUSGEZEICHNETE DESTINATIONEN 2015–2017

Fribourg Region	A Charmey
Berner Oberland	B Gstaad Saanenland
Wallis	C Leukerbad
Aargau Region	D Rheinfelden E Bad Zurzach
Zürich Region	F Stadt Baden
Luzern/Vierwaldstättersee	G Weggis Vitznau Rigi
Tessin	H Ascona–Locarno
Graubünden	I Engadin Scuol



Quelle: Schweizer Tourismus-Verband



« Gerade in der
aktuellen Situation
ist es wichtig,
die Gäste vollends zu
überzeugen.
Top-Qualität ist
dabei essenziell! »

Bad Zurzach Tourismus AG

BILDUNG

AUF BEKANNTEN UND NEUEN WEGEN

Der Vorbereitungskurs für die neue Berufsprüfung «Reiseleiter/-in mit eidg. Fachausweis» wird erstmals im Herbst 2016 beginnen. Der Start des revidierten Lehrgangs «Gästebetreuer/-in mit eidg. Fachausweis» musste auf Ende 2017 verschoben werden.

Der Schweizer Tourismus-Verband setzt sich für hochwertige Aus- und Weiterbildungen im Tourismus ein:

BERUFSPRÜFUNG TOURISMUSASSISTENT/-IN

MIT EIDG. FACHAUSWEIS

Im Dezember 2015 traten 52 Kandidaten an den drei Standorten Bern, Sierre und Lausanne zur Berufsprüfung Tourismusassistent/-in an. Als Trägerorganisation durfte der STV 44 Absolventen den eidgenössischen Fachausweis überreichen. Der STV gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Als Folge von Umstrukturierungen bietet die HES-SO Wallis ab 2016 keine weiteren Vorbereitungskurse mehr für die Berufsprüfung Tourismusassistent/-in an. Die eduQua-zertifizierte Privatschule «Centre valaisan de perfectionnement continu» wird den Vorbereitungskurs im Wallis lückenlos fortführen.

Die revidierte Berufsprüfung «Gästebetreuer/-in mit eidg. Fachausweis» wird voraussichtlich ins Jahr 2017 verschoben – dies unter anderem wegen Anforderungen und des damit verbundenen zeitlichen Ablaufs des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Die erste Prüfung nach neuem Reglement ist für Herbst 2018 vorgesehen.

NEUE BERUFSPRÜFUNG REISELEITER/-IN

MIT EIDG. FACHAUSWEIS

Der STV hatte im Jahr 2013 zusammen mit den Partnerorganisationen Association Suisse des Guides Touristiques (ASGT) und dem Schweizerischen Nutzfahrzeugverband (ASTAG) offiziell die Trägerschaft für die neue Berufsprüfung «Reiseleiter/-in mit eidg. Fachausweis» gebildet. Die Höhere Fachschule für Tourismus in Luzern wird den Kurs erstmals ab Herbst 2016 anbieten. Die erste Prüfungsabnahme ist für 2017/2018 geplant. Nach der Durchführung des Pilotkurses sollen weitere Bildungsinstitutionen den Vorbereitungskurs mehrsprachig anbieten können.

HÖHERE FACHPRÜFUNG MANAGER/-IN

GESUNDHEITSTOURISMUS UND BEWEGUNG

Ursprünglich wollte die Hochschule Luzern im Jahr 2015 mit dem Kurs starten. Aufgrund beruflicher Verpflichtungen verschiedener Interessenten wurde der Kursbeginn auf Frühling 2016 verschoben.

Seit Beginn bildeten der STV und die «Organisation der Arbeitswelt Bewegung und Gesundheit» (Oda BuG) die Trägerschaft. Als Folge unterschiedlicher Ausrichtungen ist die Oda BuG per Ende 2015 aus der Trägerschaft ausgetreten, womit der STV nun alleiniger Träger ist.

VERBAND

ÜBERDACHTE STRUKTUREN

Der Schweizer Tourismus-Verband hat nun noch schlankere Strukturen – so wird eine effiziente Arbeitsweise sichergestellt.

Mit der Strukturrevision des STV, die per Anfang 2013 in Kraft gesetzt wurde, wurden auch drei Kommissionen ins Leben gerufen, um die Geschäfte des Verbands zu begleiten. Nach zwei Jahren – per Ende 2014 – haben die drei Präsidenten der Kommissionen, jeweils ein Vorstandsmitglied des STV, und die Geschäftsstelle Funktionsweise und Inhalt evaluiert. Dabei hat sich gezeigt, dass vor allem die Wirtschaftspolitische Kommission von grosser Bedeutung ist, insbesondere um bereichernden Input aus der Branche in die aktuellen Dossiers einzubringen. Bei den beiden anderen Kommissionen, der Marktentwicklungs- sowie der Qualitäts-Kommission, gab es aber diverse Überschneidungen mit anderen Gremien, so unter anderem auch mit der Wirtschaftspolitischen Kommission. Deshalb hat der Vorstand im Sinne einer möglichst schlanken Ausgestaltung der Strukturen beschlossen, vorerst nur die Wirtschaftspolitische Kommission weiterzuführen und bei Bedarf für aktuelle Fragestellungen ad-hoc-Arbeitsgruppen einzusetzen. Dieses Vorgehen hat sich 2015 bewährt und wird deshalb fortgesetzt.

Der Beirat, der auch mit der Strukturrevision geschaffen wurde, soll aktiver in die STV-Tätigkeiten integriert werden. So soll ihm vermehrt die Rolle eines interaktiven «Sounding board» der Branche zukommen. Die Beiräte treffen sich nun zweimal jährlich an einem eigenen Anlass. Zuvor war das Treffen jeweils an eine Vorstandssitzung gekoppelt. Neben Fachreferenten präsentieren einzelne Beiräte nun für sie wichtige Themen. 2015 waren dies beispielsweise Thomas Steiner, Freiburger Tourismus-Verband («DMO X – Die Destination im Wandel»), Bernhard Meier, SBB («Eröffnungsfeierlichkeiten des Gotthard-Basistunnels») und Initiative «Pro Service Public») oder Tanja Frieden zur «Schneesportinitiative Schweiz». Den Abschluss bildet jeweils ein Apéro, welcher die Gelegenheit für angeregte Gespräche bietet.

UMWELTMANAGEMENT

Nach dem erfolgreichen Aufrechterhaltungsaudit mit ISO 14001 ist die STV-Geschäftsstelle mit der Kompensation ihrer CO₂-Emissionen erneut einen Schritt weitergegangen: Sie ist stolz darauf, das Label «Klimaneutrales Unternehmen» erneuert zu haben. In der Berechnung der CO₂-Bilanz von myclimate Switzerland wurden alle relevanten Treibhausmissionen erfasst und ausgewiesen. Die eine Hälfte der Emissionen wird mit Projekten in der Schweiz kompensiert, die andere Hälfte mit Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern. 2015 hat der STV zudem den 100-prozentig klimaneutralen Postversand eingerichtet.

Bei Give-aways ist eine nachhaltige Produktion nicht selbstverständlich. Durch die Zusammenarbeit mit regionalen und sozial engagierten Partnern hat sich der STV auch hier für nachhaltigere Produkte eingesetzt.

4. LABEL-TAG «KEEP CALM AND LABEL»

Am 19. November 2015 lud der STV in Neuenburg zum 4. «Label-Tag. Qualität im Schweizer Tourismus». Der Verband bot den rund 150 Teilnehmern eine vielfältige Plattform zum Thema «Gästeverblüffung». Gastreferent Jörg Neumann zeigte, wie mit einfachen Mitteln eine grosse Wirkung erzielt werden kann. Die Workshops rund um die Qualitäts-Labels sowie die Präsentationen und Auszeichnungen vieler erfolgreicher Projekte zeigten, wie der Schweizer Tourismus auch in Zeiten der Frankenstärke mit Qualität, Innovation und Kooperationen punkten kann. 26 Orte erhielten die Auszeichnung als «Family Destination 2016–2018», und Gstaad wurde mit dem Swiss Holiday Home Award als beste Ferienwohnungs-Destination 2015 geehrt.

VERBAND SCHWEIZER TOURISMUSMANAGER (VSTM)

Der STV führt die Geschäftsstelle des VSTM im Mandat. Dies macht auch in Zukunft Sinn, denn daraus ergeben sich für beide Seiten wertvolle Synergien.

NEUER WIND BEIM VSTM

Bis Juni 2015 amtierte Sonja Thomann als Geschäftsführerin. Seit dem 1. September 2015 ist nun Christine Zwahlen mit einem 25-Prozent-Pensum für die Geschäftsstelle verantwortlich. Als Vollblut-Touristikerin war Christine Zwahlen zuvor während elf Jahren bei Globetrotter tätig, zuletzt in der Marketingabteilung. Incoming- und Verbandsluft schnupperte sie in verschiedenen Tourismusbüros im Kanton Bern; 1993–1994 arbeitete sie bereits einmal beim STV. Neben ihrem Pensum für den VSTM ist sie Product Managerin für das Label «Family Destination».

Christine Bolt und Gaudenz Thoma verliessen 2015 aufgrund ihrer beruflichen Veränderung den VSTM-Vorstand. Neu in den Vorstand gewählt wurde Leonie Liesch, Direktorin von Chur Tourismus. Sie hat das Ressort Kommunikation übernommen. Der zweite neu zu besetzende Sitz war bis Ende 2015 noch vakant und wird erst an der Generalversammlung im Mai 2016 besetzt.

87. GENERALVERSAMMLUNG UND

VERLEIHUNG DES 5. GLOBONET eTOURISM-AWARD

Die Generalversammlung fand am 23. April 2015 mit 82 Teilnehmenden in Zermatt statt. Zeitpunkt und Ort werden jeweils auf den Ferientag von Schweiz Tourismus abgestimmt, an dem sich die Branche jährlich trifft.

Wie sind die Schweizer Tourismusdestinationen aufgestellt, wenn es um Social Media geht? Mit dieser Frage haben sich die Verantwortlichen und die Jury im fünften Jahr des GLOBONET eTourism-Award auseinandergesetzt. Der erste Platz ging an Graubünden Ferien, dicht gefolgt von Zürich Tourismus und Zermatt.

VSTM VORSTANDS- UND MANAGEMENT-SEMINAR

IN HAUTE-NENDAZ

Das 14. Management-Seminar sowie das 4. Vorstandseminar stiessen bei den Teilnehmern wiederum auf grosses Interesse. Referate von Persönlichkeiten wie Damian Constantin (Valais Promotion), Jürg Schmid (CEO Schweiz Tourismus) und Benedikt Weibel (ehemals CEO SBB) u.v.m. setzten neue Impulse für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Zuhörenden.

Auch das Networking kam dabei nicht zu kurz. Der Gastgeber Haute-Nendaz konnte sich bei sonnigem und mildem Herbstwetter hervorragend präsentieren.

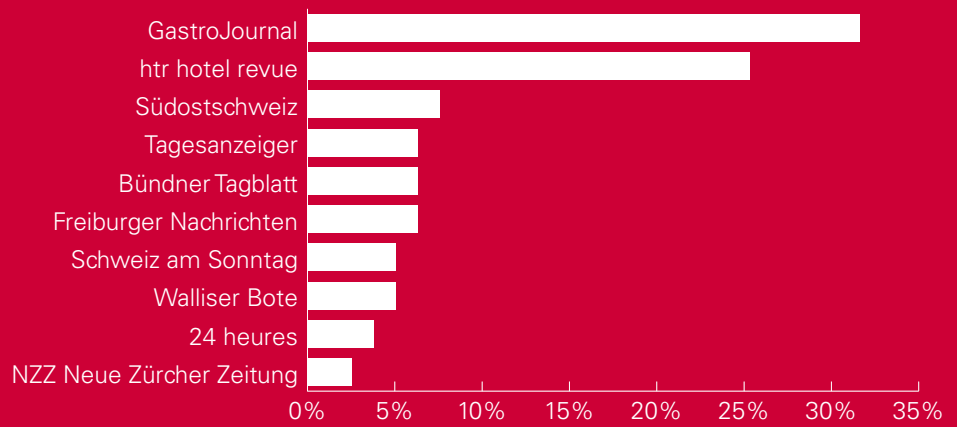
TREUE MITGLIEDER

Der Mitgliederbestand des VSTM bleibt erfreulicherweise konstant. Ende 2015 zählte der Verband insgesamt 243 Mitglieder. Die Zahl setzt sich aus Aktiven, Junioren und Senioren zusammen. Mit 35 Mitgliedern sind auch die Partner aus Bildung, Forschung, Beratung und Tourismuspolitik gut vertreten.

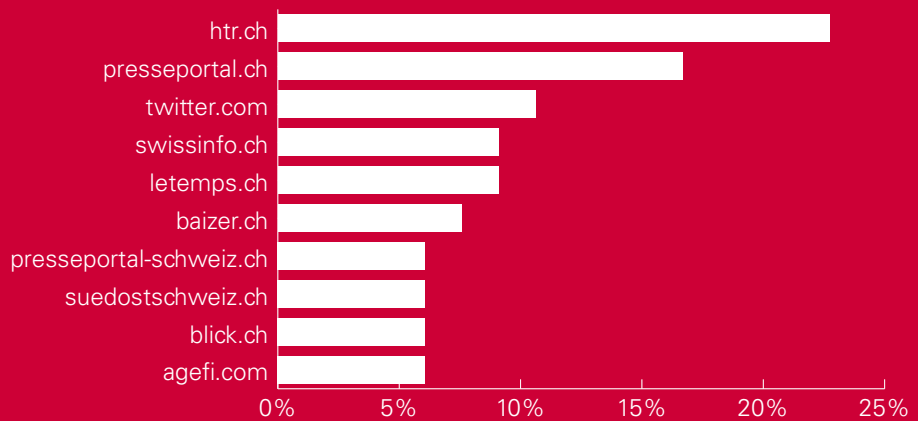
« Bildung ist das A und O – auch im Tourismus.
Der STV engagiert sich für
hochwertige Aus- und Weiterbildungen
in der Branche. »

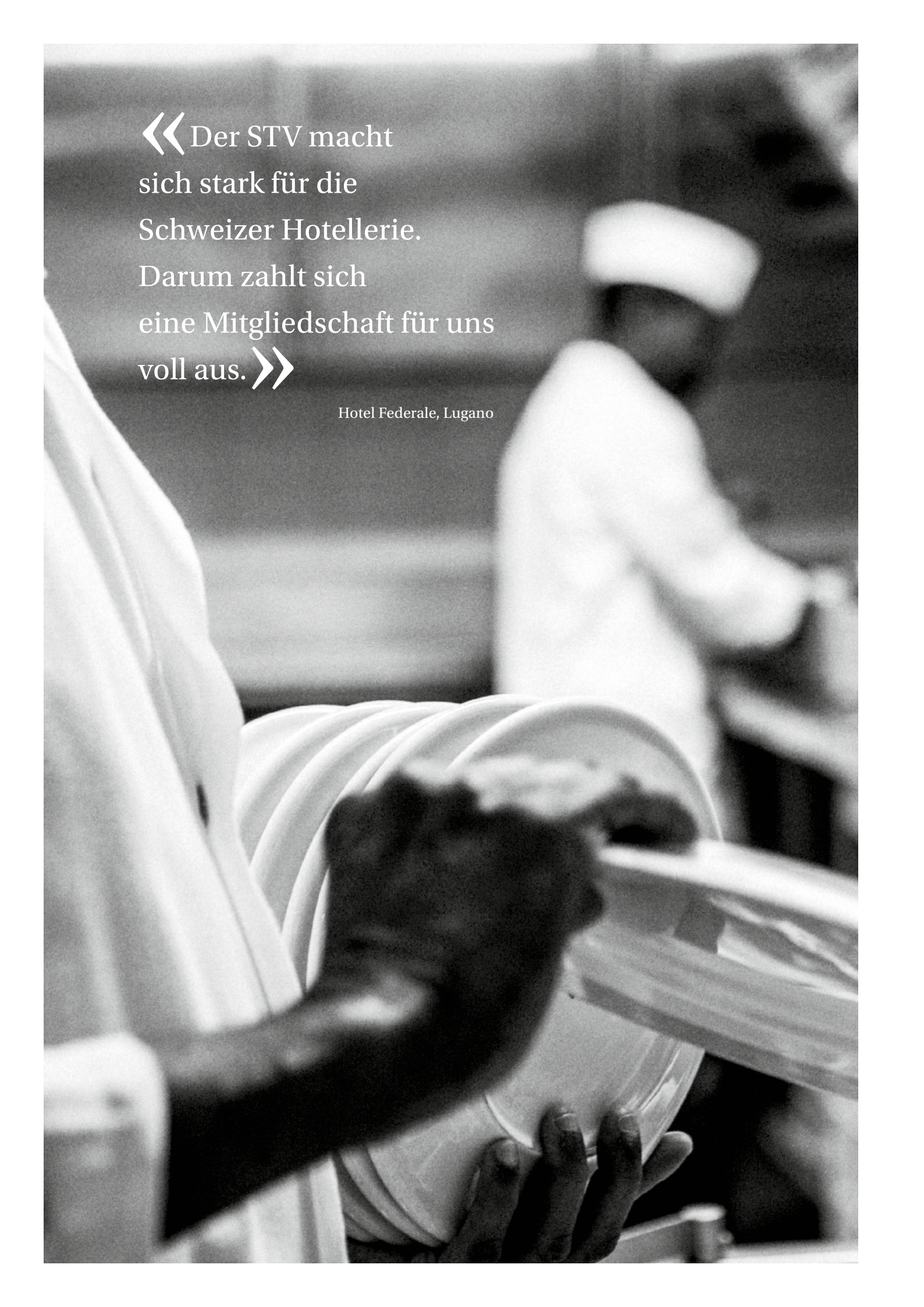
Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Samedan

TOP 10 PRINT-MEDIEN



TOP 10 WEBSITES





« Der STV macht
sich stark für die
Schweizer Hotellerie.
Darum zahlt sich
eine Mitgliedschaft für uns
voll aus. »

Hotel Federale, Lugano

FINANZEN

KENNZIFFERN

Geschäftsjahr 2015 =
Ertragsüberschuss von CHF 16'283.65

Mitgliederbeiträge des Gesamtertrags
2015: 30,5 % 2014: 30,3 %

Personalaufwand des Gesamtaufwands
2015: 58,7 % 2014: 57,4 %

Verbandsergebnis des Gesamtertrags
2015: 0,7 % 2014: 2,1 %

Eigenkapital inkl. Fonds / Rückstellungen der Mitgliederbeiträge
2015: 317,8 % 2014: 330,7 %

BILANZ

PER 31.12.2015

AKTIVEN

	31.12.2015	31.12.2014
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 506 768	2 477 372
Forderungen	63 032	188 083
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23 679	21 716
Total	2 593 479	2 687 171
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	94 210	96 451
Mobilien, Einrichtungen, EDV	1	1
Total	94 211	96 452
Total Aktiven	2 687 690	2 783 623

PASSIVEN

Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	125 181	122 362
Passive Rechnungsabgrenzungen	383 009	346 949
Rückstellungen	1 581 520	1 730 457
Fonds Tourismus und Gesundheit	11 763	13 923
Total	2 101 473	2 213 690
Eigenkapital		
Saldo per 1.1.2015	569 933	521 774
Jahresgewinn 2015	16 284	48 160
Total	586 217	569 933
Total Passiven	2 687 690	2 783 623

ERFOLGSRECHNUNG

PER 31.12.2015

	Budget 2015	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Mitgliederbeiträge	710 000	685 842	699 814
Leistungsvereinbarung SECO	132 300	132 700	132 300
Bruttogewinn Dienstleistungen	833 400	849 426	900 244
Bruttogewinn 1	1 675 700	1 667 968	1 732 358
Personalaufwand	-1 349 460	-1 309 819	-1 299 152
Organe des Verbandes	-40 000	-27 306	-34 840
Bruttogewinn 2	286 240	330 843	398 366
Betriebsaufwand	-331 000	-312 836	-364 966
EBITDA *	-44 760	18 007	33 400
Abschreibungen, Wertberichtigungen	-	-2 241	-4 663
EBIT **	-44 760	15 766	28 737
Finanzerfolg	1 000	1 859	8 647
Steuern	-1 500	-2 063	-2 029
Betriebserfolg	-45 260	15 562	35 355
a.o. Erfolg	50 000	722	12 805
Verbandsergebnis	4 740	16 284	48 160

* EBITDA: Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

** EBIT: Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Mobilienversicherungswerte Fahrhabe	230 000	230 000
Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Publica	203 614	202 099
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	14 488	14 426

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung des
Schweizer Tourismus-Verband STV, Bern

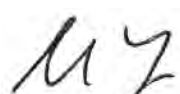
Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) vom Schweizer Tourismus-Verband STV, Bern, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gastroconsult AG



Martin Huwiler
Dipl. Wirtschaftsprüfer



Bruno Faulhaber
Vizedirektor

Zürich, 16. März 2016

ORGANE

VORSTAND

Präsident **de Buman** Dominique, Nationalrat, Freiburg

Vizepräsident **Perren** Marcel, Direktor Luzern Tourismus AG, Luzern

Fehlmann Remo, Direktor GastroSuisse, Zürich | **Gmür** Fredi, CEO Schweizer Jugendherbergen, Zürich | **Juen** Christoph Dr., CEO hotelleriesuisse, Bern | **Kämpf** Richard*, Leiter Ressort Tourismus Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern | **Schmid** Jürg*, Direktor Schweiz Tourismus, Zürich | **Stöckli** Hans, Ständerat, Biel | **Stückelberger** Ueli, Direktor Verband öffentlicher Verkehr/Seilbahnen Schweiz, Bern

* Beisitz

BEIRAT

Bandi Monika Dr., Universität Bern – Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) | **Barras** Charles V. Dr.rer.pol., Ticino Turismo | **Brentel** Guglielmo L., H&G Hotel Gast AG | **Brunetti** Aymo Prof., Universität Bern – Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) | **Bumann** Frank, St. Gallen-Bodensee Tourismus | **Campell** Riet, Swiss Snowsports | **Candinas** Martin, Nationalrat | **Carrupt** Raymond, Walliser Tourismuskammer | **Domenig** Jürg Dr., hotelleriesuisse Graubünden | **Egloff** Daniel, Basel Tourismus | **Favre** Charles | **Friedrich** Marc, Schweizer Casino Verband | **Gauch** Urs P., Credit Suisse | **Grützner** Olivier, Touring Club Suisse TCS | **Höhener** Hans | **Huber** Susanne, Volkswirtschaft Berner Oberland | **Jeker** Leo, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden | **Laesser** Christian Prof. Dr., Institut für Systemisches Management und Public Governance IMP-HSG | **Lareida** Sven, SWISS International Air Lines Ltd. | **Lergier** Markus, Bern Tourismus | **Lombardi** Filippo, Ständerat, Tele Ticino SA | **Lüthi** André, Globetrotter Group AG | **Masshardt** Urs, Hotel & Gastro Union | **Meier** Bernhard, Schweizerische Bundesbahnen SBB | **Merker** Mila, swisscamps | **Niedermann** Beat, UBS AG | **Otz** Stefan, Interlaken Tourismus | **Parolini** Jon Domenic Dr., Regierungsrat Kanton Graubünden | **Pasche** Philippe, Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH | **Platzer** Casimir, GastroSuisse | **Rychener** Kistler Hanna E., Internationale Schule für Touristik | **Seifritz** Roger, Schweizer Reisekasse Reka | **Steiner** Thomas, Union fribourgeoise du tourisme | **Vignon** Philippe, Genève Tourisme & Congrès | **Wüthrich** Daniel, Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern | **Zürcher** Niklaus, Automobil-Club der Schweiz | **ASTAG** – Car Tourisme Suisse (Sitz vakant)

KOMMISSION WIRTSCHAFTSPOLITIK*

Präsident **Juen** Christoph Dr., hotelleriesuisse

Amstutz Renate, Schweizerischer Städteverband | **Egger** Thomas, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB | **Hans** Christophe, hotelleriesuisse | **Kämpf** Richard, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO | **Niederberger** Christoph, Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren | **Pasche** Philippe, Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH | **Rapin** Maurice, Verband öffentlicher Verkehr/Seilbahnen Schweiz | **Schwarzkopf** Sascha, GastroSuisse | **Seifritz** Roger, Schweizer Reisekasse Reka/IG Parahotellerie

REVISIONSSTELLE

Gastroconsult AG, Zürich

* Die Kommissionen Marktentwicklungspolitik und Qualitätsentwicklung wurden per Ende 2014 aufgelöst. Mehr dazu auf S. 33.

ORGANE

GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSLEITUNG

Gisi Barbara lic. iur., Direktorin

MITARBEITENDE

Amiguet Benjamin, Product Manager QI | Beck Chantal, Ressortleiterin Labels | Bernet Anja, Product Manager Ferienwohnungs- und Gästezimmer-Klassifikation, Gütesiegel Wellness Destination | Ecclesia Ursula, Buchhaltung | Fessler Marc, wissenschaftlicher Mitarbeiter | Fortmann Kathrin, Sachbearbeiterin Organe / Kommunikation, Projektleiterin Bildung | Gurtner Dina, Administration | Herrmann Béatrice, Leiterin technische Kommunikation | Ryffel Nadin, wissenschaftliche Mitarbeiterin Marktanalyse | Scheidegger Claudia, Sachbearbeiterin Qualitäts-Programm | Weber Sophie, Lernende 1. Lehrjahr | Wolff Kirstin, Product Manager QII & QIII, Leiterin Qualitätsmanagement | Zwahlen Christine, Product Manager Gütesiegel Family Destination, Geschäftsstelle VSTM

VERTRETUNG DES STV IN ANDEREN ORGANISATIONEN

Center for Regional Economic Development (CRED) der Universität Bern (Beirat) | Eidg. Konsultativgruppe Produktelabel | Fördergesellschaft des Institutes für Systemisches Management und Public Governance IMP-HSG (Vorstand) | Hochschule Luzern – Wirtschaft, Fachgruppe Tourismus + Mobilität (Beirat) | IG Schnee | Internationale Schule für Touristik IST (Fachbeirat) | Konferenz der regionalen Tourismusedirektoren der Schweiz (RDK) | Parlamentarische Gruppe für Tourismus PGT | Schweiz Tourismus (Tourismusrat) | Schweizer Reisekasse (Verwaltung) | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete | Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (Stiftungsrat) | Stiftung Safety in Adventures (Stiftungsrat) | Stiftung SchweizMobil (Stiftungsrat) | strasseschweiz (Zentralvorstand) | Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN (Beirat) | Teilkonferenz Höhere Fachschulen, Tourismus, Hotellerie, Gastronomie und Facility Management

MANDATE

Geschäftsstelle Verband Schweizer Tourismusmanager VSTM | Pflege der Datenbank «Index Touristische Entwicklung» für Schweiz Tourismus | Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe für Tourismus PGT

A black and white photograph of a railway track. In the foreground, a large metal wheel, likely part of a cable car system, is visible. The tracks recede into the distance, creating a strong sense of perspective. The background is slightly blurred, showing more of the track and some vegetation.

« Gute politische
Rahmenbedingungen
sind essenziell für den
Tourismus. Deshalb
ist es wichtig, dass
sich der STV als
Branchenverband
dafür einsetzt. »

Jungfraubahnen Management AG,
Interlaken

MITGLIEDER

MITGLIEDERBESTAND PER 31.12.2015: 557



TOURISTISCHE BRANCHEN- UND FACHVERBÄNDE

Agrotourismus Schweiz, Bern  | AGTCS, Vernier | Association suisse de Golf, Epalinges | Automobil-Club der Schweiz, Bern | cafetiersuisse, Zürich | caravaningsuisse, Thun | GastroSuisse, Zürich  | Heilbäder und Kurhäuser Schweiz, Herisau  | Hotel & Gastro Union, Luzern | hotelleriesuisse, Bern  | Netzwerk Schweizer Pärke, Bern  | Parahotellerie Schweiz, Zürich | Schneesportinitiative Schweiz, Bern | SchweizTourismus, Zürich  | Schweizer Alpen-Club SAC, Bern | Schweizer Bergführerverband, Zürich | Schweizer Casino Verband, Bern | Schweizer Jugendherbergen, Zürich  | Schweizer Reise-Verband SRV, Zürich | Schweizer Wanderwege (SWW), Bern | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Bern | Schweizerischer Hängegleiter-Verband, Zürich | SIAA Swiss International Airport Association, Zürich-Flughafen | Swiss Snowsports, Belp  | Swiss Travel Association of Retailers, Birmensdorf | swisscamps, Schönbühl | Swiss-Ski, Muri b. Bern | Switzerland Convention & Incentive Bureau, Zürich | TOUREX Schweiz. Vereinigung dipl. Tourismus-Experten, Birchwil-Nürensdorf | Verband historischer Eisenbahnen Schweiz, Dürnten | Verband öffentlicher Verkehr, Bern | Verband öffentlicher Verkehr + Seilbahnen Schweiz, Bern  | Verband Schweizer Bergsportschulen, Flims-Dorf | Verband Schweizer Tourismusmanager VSTM-ASMT, Bern  | Verband Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen, Zürich | Vereinigung diplomierter Hoteliers-Restaurateure SHV/Hotelmanager HF-NDS, Walenstadt

TOURISMUSORGANISATIONEN

aarau info Standortmarketing, Aarau  | Adelboden Tourismus, Adelboden  | Aeschi Tourismus, Aeschi b. Spiez  | Aletsch Arena AG - Infocenter Riederalp-Mörel, Riederalp  | Aletsch Arena AG - Infostelle Bettmeralp, Bettmeralp  | Amden & Weesen Tourismus, Amden | Anniviers Tourisme, Vissoie | Anzère Tourisme, Anzère  | Appenzellerland Tourismus AI, Appenzell  | Appenzellerland Tourismus AR, Heiden  | Arosa Tourismus, Arosa  | Association hôtelière du Valais, Sion | Association Romande des Hôteliers (ARH), Lausanne | Association Touristique Aigle-Leysin-Col des Mosses, Leysin  | Association touristique des 4c, Charmey (Gruyère)  | Association touristique Porte des Alpes - Villars, Villars-sur-Ollon  | Avenches Tourisme, Avenches  | Bad Zurzach Tourismus AG, Zurzach  | Basel Tourismus, Basel  | Baselland Tourismus, Liestal  | Basler Hotelier-Verein, Basel | BE! Tourismus AG, Bern  | Beatenberg Tourismus, Beatenberg  | Bellwald Tourismus, Bellwald  | Bergün Filisur Tourismus, Bergün/Bravuogn | Bern Tourismus, Bern  | Bönigen-Iseltwald Tourismus, Bönigen | Braunwald-Klausenpass Tourismus AG, Braunwald  | Brig Simplon Tourismus, Brig | Brugg Regio - regionale Standortförderung, Brugg AG | Brunnen Tourismus, Brunnen  | Bürchen-Unterbäch Tourismus, Bürchen  | Chur Tourismus, Chur  | Crans-Montana Tourisme & Congrès, Crans-Montana  | Davos Destinations-Organisation (Gen.), Davos Platz  | Diemtigtal Tourismus, Oey  | Einsiedeln Tourismus, Einsiedeln  | ENGADIN St. Moritz, St. Moritz  | Engelberg-Titlis Tourismus AG, Engelberg  | Ente Turistico del Luganese, Lugano  | Ente Turistico del

Mendrisiotto e Basso Ceresio, Mendrisio  | Ente Turistico Regionale del Moesano, San Bernardino | Evolène Région Tourisme, Evolène | Ferienregion Andermatt, Andermatt | Flims Laax Falera Management AG, Flims Dorf F | Fondation Genève Tourisme & Congrès, Genève  | Förderverein Region Gantrisch, Schwarzenburg | Fribourg Tourisme et Région, Fribourg  | Frutigen Tourismus, Frutigen  | Gampel-Bratsch Tourismus, Gampel | GastroTicino, Lugano  | Grächen Tourismus, Grächen  | Graubünden Ferien, Chur  | Gstaad Saanenland Tourismus, Gstaad  | Haslital Tourismus, Meiringen  | Heidiland Tourismus AG, Bad Ragaz  | Hotelier-Verein Berner Oberland, Interlaken | Hotelier-Verein St. Moritz, St. Moritz | hotelleriesuisse Graubünden, Chur | hotelleriesuisse Ticino, Chiasso | Interlaken Tourismus, Interlaken  | Jura & Trois-Lacs, Biel/Bienne  | Jura bernois Tourisme, Moutier  | Jura Tourisme, Saingelégier  | Kandersteg Tourismus, Kandersteg | Kiental+Reichenbach Tourismus, Reichenbach | Kurverein Kehrsiten, Kehrsiten | La Gruyère Moléson Tourisme, Bulle | Lenk-Simmatal Tourismus AG, Lenk i. S.  | Lenzerheide Marketing und Support AG, Lenzerheide  | Leukerbad Tourismus, Leukerbad  | Liechtenstein Marketing, Vaduz  | Lötschental Tourismus, Wiler | Luzern Hotels, Luzern | Luzern Tourismus AG, Luzern  | Montreux-Vevy Tourisme, Montreux  | Morges Région Tourisme, Morges  | Morgins Tourisme, Morgins | Municipalité Moudon, Moudon | Murten Tourismus, Murten  | Nendaz Tourisme, Haute-Nendaz  | Nyon Région Tourisme, Nyon  | Obergoms Tourismus AG, Münster  | Obwalden Tourismus AG, Sarnen  | Office de Tourisme de Martigny, Martigny | Office du tourisme de Saillon, Saillon  | Office du tourisme d'Ovronnaz, Ovronnaz  | Office du Tourisme du Canton de Vaud, Lausanne  | Office du Tourisme Yverdon-les-Bains Région Jura/Lac, Yverdon-les-Bains  | Olten Tourismus, Olten  | Organizzazione Turistica Lago Maggiore e Valli, Locarno  | Organizzazione Turistica Regionale Bellinzonese e Alto Ticino Sede Bellinzonese, Bellinzona | Ostschweiz Tourismus, St. Gallen | Pays-d'Enhaut Tourisme, Château-d'Oex  | Porte des Alpes - Diablerets, Les Diablerets | Prättigau Tourismus GmbH, Grüşch | Promotion Pully Paudex Belmont-sur-Lausanne, Pully | Region Oberaargau, Langenthal | Region Solothurn Tourismus, Solothurn  | Regionales Verkehrsbüro Willisau, Willisau  | Regionalkonferenz Oberland-Ost, Interlaken | RigiPlus AG, Vitznau | Saas-Fee/Saastal Tourismus, Saas-Fee  | Sattel-Hochstuckli AG, Sattel  | Savognin Tourismus im Surses, Savognin  | Schaffhauserland Tourismus, Schaffhausen  | Schanfigg Tourismus, Tschierschen | Schwarzsee Tourismus, Schwarzsee | Schwyz Tourismus, Schwyz | Sedrun Disentis Tourismus, Disentis/Mustér | Sempachersee Tourismus, Sursee  | Sierre-Anniviers Marketing, Sierre | Société de développement Veysonnaz, Veysonnaz | Société des Hôteliers de Genève, Genève | Sörenberg Flühl Tourismus, Sörenberg  | Spiez Tourismus, Spiez | St. Gallen-Bodensee Tourismus, St. Gallen  | Stadtverwaltung Rheinfelden Stadtbüro/Tourismus Rheinfelden, Rheinfelden  | Surselva Tourismus AG, Ilanz  | Swiss Knife Valley AG, Brunnen | Thun-Thunersee Tourismus, Thun | Thurgau Tourismus, Amriswil  | Ticino Turismo, Bellinzona | Toggenburg Tourismus, Wildhaus

 | Tourisme neuchâtelois, Neuchâtel  | Tourismus Biel Seeland, Biel  | Tourismus Emmental, Burgdorf  | Tourismus Emmetten, Emmetten  | Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, Samnaun Dorf  | Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, Scuol   | Tourismus Landschaftspark Binntal - Tourismusbüro Ernen, Ernen  | Tourismus Region Laupen, Laupen | Tourismusverein St. Niklaus & Region, St. Niklaus | Tourist Info Werdenberg, Werdenberg | Tourist Information Ringgenberg-Goldswil-Niederried, Ringgenberg | Tourist Office Visperterminen, Visperterminen | Tourist Service Regio Frauenfeld, Frauenfeld  | Union fribourgeoise du tourisme, Fribourg  | Valais/Wallis Promotion, Sion  | Val-d'Illeiez Tourisme, Val-d'Illeiez | Vallée de Joux Tourisme, Le Sentier  | Vallée du Trient Tourisme SA, Martigny | Verband Tourismus Luzern, Sursee | Verkehrsverein Ebnat-Kappel, Ebnat-Kappel | Verkehrsverein Lichtensteig, Lichtensteig | Viamala Tourismus, Splügen  | Visit Vals, Vals  | Visp Tourismus, Visp | Volkswirtschaft Berner Oberland, Interlaken | Winterthur Tourismus, Winterthur  | Zermatt Tourismus, Zermatt   | Zürcher Hoteliers ZHV, Zürich | Zürich Tourismus, Zürich   | Zürichsee Tourismus, Rapperswil  | Zweisimmen Tourismus, Zweisimmen

KANTONE UND GEMEINDEN

Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden | Canton de Vaud | Cantone Ticino | Città di Lugano | Commune de Montreux | Commune Val-de-Charney | Comune di Agno | Comune di Ascona | Comune di Blenio | Comune di Lumino | Comune di Morcote | Comune di Paradiso | Cumün da Scuol | Departement Volks- und Landwirtschaft | Departement Volkswirtschaft und Inneres | Einwohnergemeinde der Stadt Zofingen | Einwohnergemeinde der Stadt Zug | Einwohnergemeinde Flühi | Einwohnergemeinde Grindelwald | Einwohnergemeinde Interlaken | Einwohnergemeinde Solothurn | ETAT DE FRIBOURG | Gemeinde Adelboden | Gemeinde Klosters-Serneus | Gemeinde St. Moritz | Gemeinde Vaz/Obervas | Gemeinde Verwaltung Wettingen | Gemeinde Weggis | Gemeindeschreiberei Lenk | Gemeindeverband Surselva | Gemeindeverwaltung Erlach | Gemeindeverwaltung Grächen | Gemeindeverwaltung Zermatt | Kanton Basel-Land | Kanton Basel-Stadt | Kanton Glarus | Kanton Luzern | Kanton Obwalden | Kanton Solothurn Tourismus | Kanton St. Gallen | Kanton Thurgau | Kanton Uri | Kanton Zug | Municipalité de Chermignon | Municipalité de Gryon | Municipalité de Leysin | Municipio della Città di Locarno | Pontresina Tourismus  | Regierungsrat des Kantons Nidwalden | République et canton de Neuchâtel | République et Canton du Jura | Staat Wallis | Stadt Baden  | Stadt Luzern | Stadt Schaffhausen | Stadt St.

Gallen | Stadt Thun | Stadt Zürich | Ville de Lausanne | Ville de Neuchâtel | Ville de Sion | Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schwyz | Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern | Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich

WEITERE TOURISTISCHE LEISTUNGSERBRINGER

Aare Seeland mobil AG, Langenthal  | Agence Immobilière Barras, Crans-sur-Sierre | Agence immobilière Trachsel SA, Anzère | Albergo Castello del Sole, Ascona | Albergo Ceresio, Lugano | Albergo Eden Roc, Ascona  | Albergo Federale, Lugano | Albergo Losone, Losone | Albergo Villa Castagnola au Lac, Lugano Cassarate Caselle | Allianz Zweitwohnungen Schweiz, Hinterkappelen | Alpine Holiday Services GmbH, Wengen | Andermatt Swiss Alps AG, Altdorf UR | Andermatt-Sedrun Sport AG, Andermatt | Arosa Bergbahnen AG, Arosa  | Arosa Kulm Hotel, Arosa  | Art Deco Hotel Montana, Luzern  | AZ Service Center Goms GmbH, Ulrichen | Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz  | Bed and Breakfast Switzerland GmbH, Arlesheim  | Belalp Bahnen AG, Blatten b. Naters  | Bergbahnen Adelboden AG, Adelboden | Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG, Beckenried | Bergbahnen Destination Gstaad AG, Gstaad | Bergbahnen Engelberg-Trübsee Titlis AG, Engelberg  | Bergbahnen Hohsaas AG, Saas Grund | Bergbahnen Meiringen-Hasliberg AG, Hasliberg Wasserwendi  | Berner Wanderwege, Bern  | Best Western Hotels Central Europe GmbH, Eschborn | Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp  | Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft AG, Biel-Bienne  | Biketec AG, Huttwil | BLS AG, Bern  | Boldern Tagungszentrum, Männedorf | Brienz Rothorn Bahn AG, Brienz BE | Brunnli-Bahnen Engelberg, Engelberg | Bürgenstockbahn AG, Bürgenstock | C.I.T.I. Coopérative Informatique Du Tourisme et de l'Immobilier, Martigny | Center da sport e cultura, Disentis/Mustér | Centre Touristique Gruyères Moléson Vudalla SA, Gruyères | Chalet Wachsmuth, Wiler (Lötschen)  | Chambre valaisanne de tourisme / Walliser Tourismuskammer, Sion | Christoffel Ferienwohnungen AG, Davos-Platz  | CONTACT groups.ch, Liestal  | Der Teufelhof Basel AG, Basel  | Dulac AG, Luzern | Ecotaxi Sagl, Losone | e-domizil AG, Zürich  | Emmentaler Schaukäserei AG, Affoltern i.E.  | Erlebnisplan GmbH, Luzern | Ernst Marti AG, Kallnach  | European Snowsport SARL, Verbier | Eurotel Riviera, Montreux | Exposition Swissminiatuur SA, Melide | Ferien- und Sportzentrum, Hoch-Ybrig | Ferienart Resort & Spa, Saas-Fee | Flims Laax Falera Reservation, Laax - Murschetg | Flughafen Bern AG, Belp | Flughafen Zürich AG, Zürich | GoldenPass Services (MOB), Montreux | Golf-Club Crans-sur-Sierre, Crans-sur-Sierre | Gondelbahn Grindelwald-Männlichen AG, Grindelwald | Gornergrat Bahn

AG, Brig  | Grand Casino Luzern AG, Luzern  | Grand Hôtel des Bains, Lavey-les-Bains  | Grand Hotel Eden, Lugano | Grand Hotel Park SA, Gstaad  | Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt  | Grand Resort Bad Ragaz AG, Bad Ragaz  | Grischconsulta AG, Chur | Gstaad Palace, Gstaad  | Hergiswiler Glas AG, Hergiswil NW | Herold Fahrzeugvermietung GmbH, Schlieren | Hilton Zurich Airport, Opfikon-Glattbrugg | Hofstadl, Gossau SG | Hospitality Visions Lake Lucerne AG, Vitznau | Hotel Baur au Lac, Zürich  | Hôtel Beau-Rivage Palace, Lausanne | Hôtel Beau-Rivage SA Genève, Genève  | Hotel Bernerhof, Gstaad  | Hotel Carlton, St. Moritz  | Hotel Cristal, Braunwald | Hôtel des Bergues, Genève  | Hotel Giardino AG, Ascona | Hotel Hilton Basel, Basel | Hôtel International et Terminus, Genève | Hotel International Zürich GmbH, Zürich | Hotel Kreuz, Bern  | Hôtel Le Richemond, Genève  | Hotel Montreux Palace SA, Montreux  | Hotel Piz Mitgel, Savognin | Hotel Rebstock Luzern AG, Luzern  | Hotel Restaurant Sternen, Guggisberg | Hotel Savoy Baur en Ville, Zürich  | Hotel Schiff am See, Murten  | Hotel Schützen Lauterbrunnen AG, Lauterbrunnen | Hotel Schweizerhof, St. Moritz  | Hotel Schweizerhof Luzern, Luzern | Hotel Splendide Royal SA, Lugano  | Hotel Valbella Inn, Valbella  | Hotel Wildstrubel, Lenk im Simmental | HOTELBERN, Bern | Hotelcard AG, Thun | HUGELI - Ferienwohnungen & Chalets, Bettmeralp | Interhome AG, Glattbrugg  | Jungfraubahnen Management AG, Interlaken | KidsHotels, Braunwald | Kongress- und Kursaal Bern AG, Bern  | Kuoni Travel Ltd., Zürich | Landgasthof Sternen Muri, Muri b. Bern | Le Mirador Kempinski Lake Geneva, Le Mont-Pèlerin | Lenk Bergbahnen, Lenk i.S. | Lenkerhof gourmet spa resort, Lenk i.S.  | LES TROIS ROIS, Basel  | LINDNER HOTELS (SCHWEIZ) AG - Lindner Hotel Beau Rivage, Interlaken | LOGA Immobilien AG, Silvaplana-Surlej | Luftseilbahn Kandersteg-Sunnbuel AG, Kandersteg | Luftseilbahn Wengen-Männlichen AG, Wengen | Matterhorn Gotthard Bahn, Brig  | McDonald's Suisse Restaurants Sàrl, Crissier | My Guide GmbH, Sarnen  | Niederhornbahn AG, Thun | Niesenbahn AG, Mülenen  | Park Plaza Hotel AG, Zürich  | Parkhotel Zug AG, Zug  | PILATUS-BAHNEN, Kriens  | Pizolbahnen AG, Bad Ragaz | PostAuto Schweiz AG, Bern  | PULLMAN BASEL EUROPE, Basel  | RailAway AG, Luzern | Raitour Suisse SA, Zollikofen | Ramada-Treff La Palma au Lac, Locarno-Muralto  | Raum8, Saas Fee | Reisecenter Plus AG, Urdorf | Restaurant Park am Rheinfall, Neuhausen | Rhätische Bahn, Chur  | Rigi Bahnen AG, Vitznau  | Robinson Club (Schweiz) AG, Tarasp Vulpera | Rolf Metz Fürsprecher, Brissago | Romantik Hotel Schweizerhof, Flims Waldhaus | SALADINO Umweltprojekte, Trin | Savognin Bergbahnen AG, Savognin | Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern  | Schilthornbahn

AG, Interlaken  | Schweizer Reisekasse Reka, Bern  | Schweizerische Bundesbahnen SBB, Bern  | Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich  | Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Hofstetten b. Brienz  | Seedamm Plaza, Pfäffikon SZ  | Seehotel PILATUS AG, Hergiswil NW | Seehotel Waldstätterhof, Brunnen  | Seminarhotel Sempachersee, Nottwil  | Sixt rent-a-car AG, Rümlang | SOLALP SA, Crans-Montana | Spielbank Baden AG, Baden | Sport- und Feriencenter, Fiesch  | Stanserhorn-Bahn-Gesellschaft, Stans  | STC Switzerland Travel Centre AG, Zürich  | Steigenberger Hotels AG, Zürich | Stiftung SchweizMobil, Bern | Stockhornbahn AG, Erlenbach i. S.  | Sunstar Hotels Management AG, Liestal | SWISS CITIES, Zürich | swiss historic hotels, Gümligen | Swiss International Air Lines AG, Basel | Swiss International Hotels, Baar | Swiss Quality Hotels SQHI, Stäfa | Swiss Taxi Biel, Ried b. Kerzers | Swiss Travel System AG, Zürich | Tapas AG / Restaurant Löwenzorn, Basel | TCS Training & Freizeit AG, Vernier | Télé Leysin-Col des Mosses-La Lécherette SA, Leysin | Télérébier SA, Verbier | The Angels Lodge, Engelberg  | TicinoInfo SA, Bellinzona | TMR SA, Martigny  | Toggenburg Ferien GmbH, Wildhaus  | Tourismus Services Ostschweiz AG, St. Gallen  | touristika GmbH, Aigle | Tschuggen Hotel Group AG, Arosa  | Turicum Hotel Management Group, Zürich | UNESCO Biosphäre Entlebuch, Schüpfheim  | Union suisse des professionnels de l'immobilier USPI Valais, Sion | Verkehrshaus der Schweiz, Luzern  | ViaStoria AG, Bern | Victoria-Jungfrau Collection AG, Interlaken  | Waldhaus Flims, Flims Waldhaus | zb Zentralbahn AG, Stansstad 

WEITERE MITGLIEDER

APG|SGA Academia Engiadina, Samedan | AGA International (Schweiz), Wallisellen | APG|SGA Mountain, Zürich | artasio AG, Thun | Association Suisse des Guides Touristiques (ASGT), Luzern | Banque Cantonale de Fribourg, Fribourg | Banque Cantonale du Valais, Sion | Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne | Barbara Aebi Partner AG, Uster | BEGASOFT AG, Bern | BEKB/BCBE, Bern | Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Bern | Bucherer AG, Luzern | Bumann Management GmbH, Teufen AR | Büro Wirtschafts-, Raum- und Umweltplanung, Grächen | Centre interrégional de perfectionnement CIP, Tramelan  | CFB network AG, Zürich | CoText Übersetzungs Service GmbH, Zürich | CreaCon GmbH, Hünenberg | Credit Suisse, Zürich | Cristian Moro, Feusisberg | Dr. Schenker Kommunikationszentrum für Wirtschaft und Politik AG, Bern | DUBLER Hotel- und Tourismusberatung, Münsingen | Ecobion SA, Carouge GE | Ecolab (Schweiz) GmbH, Reinach BL | ecoLive, Bellevue | Europäische Reiseversicherungs AG, Basel | event-ex ag, Uster | F.E.E. Consult AG, Oberengstringen  | Feldschlösschen

Getränke AG, Rheinfelden | feratel Schweiz AG, Rotkreuz | ferien-service-schweiz, Faoug | Feusi Bildungszentrum AG, Bern | Fewostagerin.ch, Lotzwil | Frei Managementsystem-Beratungen AG, Wettswil | FRY & Partner, Zürich | Garaventa AG, Goldau | gastfreundschaft bernhard schweizer GmbH, Aeschi b. Spiez | Global Blue Currency Choice Schweiz AG, Brütisellen | Graubündner Kantonalbank, Chur | H+M Media, Zürich | Hallwag Kümmerly+Frey AG, Schönbühl | Handwerker-und Gewerbeverein Adelboden, Adelboden | Heineken Switzerland AG, Winterthur | HES-SO Valais / Wallis, Sierre  | Himmelblau AG, Burgdorf | Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Chur  | Hochschule Luzern - Wirtschaft, Luzern | Hochschule Wädenswil, Wädenswil | Hotelfachschule Thun, Thun | HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Rapperswil | IHTTI SA, Neuchâtel | Image Factory AG, Biel/Bienne | Ingenieurbüro Schönholzer AG, Thun | Institut für Systemisches Management und Public Governance IMP-HSG, St. Gallen | Internationale Schule für Touristik, Zürich  | Intersoc Bruxelles, Bruxelles | Inter-Translations SA, Bern | Jordi AG - das Medienhaus, Belp | Kirchgessner Consulting GmbH, Stans | Kohl & Partner (Schweiz) AG, Zürich | Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen | KV Luzern Berufsakademie, Luzern | Länggass Druck AG, Bern | Lean Business AG, St. Gallen | Leinenweberei Bern AG, Bern | Luzerner Kantonalbank, Luzern | Marketing Dynamics AG, Zürich | Maybaum GmbH, Baden | Metron Verkehrsplanung AG, Brugg | NAVAX Unternehmensgruppe, Zürich | Nestlé Waters (Suisse) SA, Henniez | NeumannZanetti & Partner, Meggen | Noreyna GmbH, Niederwangen b. Bern | Olma-Messen St. Gallen, St. Gallen  | Panta Rhei PR, Zürich | Passion for People, Apples | pfaffCONSULTING GmbH, Luzern | Planval Oekonomie-Oekologie, Brig | Polyquest AG, Bern | Procede, Goldiwil | ProCert AG, Bern | Raiffeisen Schweiz, St. Gallen | Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Naters | RITZ CROSSMEDIA AG, Bern | SAQ Swiss Association for Quality, Bern | Schamser Heilbad Andeer AG, Andeer  | Schweiz. Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS, Zollikofen | Schweizerischer Verband von Comestibles Importeuren und -Händlern, Pratteln | Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Scuola superiore alberghiera e del turismo, Bellinzona  | Sharp Electronics (Schweiz) AG, Liebefeld | Signal AG, Büren an der Aare | Steiner Sarnen Schweiz AG, Sarnen | Swiss Brand Experts AG, Zürich | Swiss Life, Zürich | Swiss School of Tourism and Hospitality, Passugg-Araschgen | Swiss TS Technical Services AG, Wallisellen  | Swisscom AG, Bern | THEMATIS SA, Vevey | Tourismusconsult, Islikon | Treuhandbüro Rischatsch, Lenzerheide/ Lai | Trimea AG, Chur | tune management & training ag, Muri b. Bern  | U. C. César Ritz Colleges AG, Montreux | Übersetzungs-Service USG AG,

Ittigen | UBS AG, Zürich | UNIL - Université de Lausanne, Sion | Universität Bern - Zentrum für Regionalentwicklung (CRED), Bern | Valora Schweiz AG, Muttenz | Velobüro, Olten | Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel | Victorinox, Ibach-Schwyz | Walter Kuhn GmbH, Langgrickenbach | WeServe AG, Bern-Liebefeld

AUSGEZEICHNET MIT

 /  /  Qualitäts-Programm des Schweizer Tourismus, Stufe I/II/III

 Gütesiegel «Family Destination»

 Gütesiegel «Wellness Destination»

Weitere Informationen über unsere Qualitäts-Gütesiegel finden Sie auf www.swisstourfed.ch/labels.

« Der STV sorgt dafür, dass der Tourismus auch politisch wahrgenommen wird. »

Montreux-Vevey Tourisme



